

kumquat



katholische jungschar erzdioezese wien
p.b.b. - erscheinungsort wien - verlagspostamt 1010 012022/22 R

geist

Modell:

pfingsten,
das geburtstagsfest

Lager:

keine angst
vor heilmweh!

#2
jun
jul
aug
2001

Kirche

denkmal_27

fair2you: frieden stiften -
gewalt verhindern_27

das war kibigo_27

aliens und der groÙe boss_28

Gruppenstunde 10-12

mini-tipp nr. 6_30

Schritt um Schritt

ministrantinnen-tag in
st. pölsen_30

jahresaktion
2001_31

SELBST-LAUT_31

ein Verein zur Prävention von sexuellem
Kindesmissbrauch stellt sich vor

sei nicht immer so
brav!_32

Gedanken zum Brav-Sein...

Lobby

editorial_3

index_37

kum't zeit, kum't rat_38

termine, impressum_39

Lebensraum

kreativ-ecke_17

zum Thema „Steine“

regennmacher, marzipan & co._18

Workshops für's Lager & für die Gruppenstunde

keine angst vor heimweh!_20

wildegg-news_23

kids-tipps_23

verlorene kindheit - wo haben wir das
kind-sein verloren?_24

Ein Plädoyer für die Suche nach den Erinnerungen an die eigene Kindheit

museumsraub_25

Spielaktion

Welt

sternsinger-
ergebnis, kinder-
arbeit, get con-
nected an js-
Lager_34

trabalho escravo
- NAO!_35

Kampagne gegen moderne Sklaverei
in Brasilien

„gesprengte
ketten“_36

Eine Pfarraktion für Landlose in Bra-
silien

transfair-
schnäppchen_36

Geister sind die besseren Menschen_4

Die Geschichte von Lars Eriksson und wirklich berühmten Geistern...

Thema

Geschichten von Geistern, Krawatten-monstern_5

und anderen gruseligen oder komischen Gestalten - Geschichten-Tipps zusammengestellt von der STUBE

...im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen GEISTIN_6

und was "Ruach" damit zu tun hat

pro & contra_7

ein Chat über das Thema "Tauben"

Anleitung zum Geistreich-sein_8

Der Cholera-Dämon bei den Banwaon_9

Ureinwohner/innen sind den Umgang mit Geistern gewöhnt...

Okkultismus und Satanismus im Leben der Jugendlichen_10

Der Geist, der in der Jungschar weht..._11

Sommerfest der Waldfeen_12

ein Nachtgeländespiel

Pfingsten, das Geburtstagsfest_14

Gruppenstunde

Alkohol?!_15

Gruppenstunde

Liebe Gruppenleiterin! Lieber Gruppenleiter!

Toni Berger ist tot. Er starb am 9. März 2001 mit der Reisetasche in der Hand vor dem Stephansdom. Wir von der Jungschar-Diözesanleitung waren sehr betroffen von der Todesnachricht. Msgr. Anton Berger, Bischofsvikar (eine Art Hilfs-Bischof) des Vikariats Wien Stadt, hat eine große Lücke hinterlassen.

Nun scheint es reichlich spät zu sein, in einem Editorial kurz vor dem Sommer an ihn zu erinnern. Er hat aber bewegt, zumindest uns bewegt, wenn wir ihn gehört haben, und deshalb wollen wir von ihm erzählen. Sekretär von Kardinal König, war er ein vom Zweiten Vatikanischen Konzil inspirierter Kirchenmann. Er stand für eine offene Kirche, die in die Gesellschaft hinein wirkt und

gerne in die Zukunft schaut, für die Demokratie auch innerhalb der Kirche kein Fremdwort ist. In seine 21.00 Uhr Messe kamen viele junge Leute und auch als Firmspender war Toni Berger sehr beliebt - weil er den Jugendlichen etwas zu sagen hatte.

Nie vorher haben wir so einen rotzfrechen kirchlichen Würdenträger kennengelernt. Er konnte forsch sein und hat oft ruppig gewirkt. Bei seinem Begräbnis betonte Erzbischof Schönborn, dass Toni Berger ein loyaler Mitarbeiter - aber ihm auch unbequem war. Damit machte Schönborn deutlich, dass auch in der Kirche kritische Stimmen erwünscht sind.



Für unsere Kirche hat Toni Berger wohl keine rosige Zukunft gesehen. Einem von uns hat er erst wenige Monate vor seinem Tod gesagt: "Wos! So lang bist' schon bei da Jungschoar! Schau, dasst ausse kummst! Schau, dasst aussa aus da Kirchn kummst!" Man könnte sagen, er war humorvoll, vielleicht selbstironisch. Man sollte ergänzen, er war ein radikaler Zyniker. Hat ihn die Aussichtslosigkeit, in die sich die Kirche hie & da hineinmanövriert hat, zynisch gemacht? Oft werden sehr kluge und sensible Menschen zynisch, wenn sie erleben müssen, dass sie nicht verstanden werden, wenn sie sehen, dass die Macht gegen ihre Träume arbeitet, wenn die Pragmatik sie zwingt, ihre Ansprüche stets neu einzuschränken, bis kaum mehr etwas davon übrig bleibt.

Dennoch: Ein anderer von uns hat ihn im Stephansdom (zu Neh 8,2-10) predigen gehört: "Macht euch keine Sorgen: denn die Freude am Herrn ist eure Stärke. So predigt der Schriftgelehrte Esra, und alle Leute weinten. Man mechats ja net glauben in dera Kirchn. Oba es gibt Wichtigeres als

die kirchlichen Strukturen. Doss ihr Christen seids, wird ma ned daran erkanna, dass eich an die Strukturen halt's. Sondern daran, dass ihr eich am Herrn freits!" Es war und ist ein großer Trost, solches zu hören.

Ist das nicht ein guter Sommerferien-Wunsch, ein guter Rat für die Jungschararbeit: Macht euch keine Sorgen: denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

einen schönen Sommer wünscht dir
deine Jungschar-Diözesanleitung

Geister sind die besseren Menschen

Spätestens seit uns Patrick Swayze in "Ghost, Nachricht von Sam" durchaus überzeugend glaubhaft gemacht hat, dass es keiner Tür bedarf, um in eine U-Bahn zu steigen, ist es fix. Geister gibt es, Punkt. Aber Hollywood ist natürlich nur Wiederkäuer dieser Idee. Denn dass es nachdem wir sterben, weitergeht, ist offensichtlich keine großartige Neuigkeit. Aber Geister sind etwas Besonderes: Sie sind weder lebendig noch sind sie so wirklich durch und durch tot. Geist sein ist wahrscheinlich ein bisschen wie der Bahnhof Wien Meidling. Ist zwar schon ganz schön, aber eben doch nur so eine Art Vorstation zur Endstation. Worin besteht aber die Faszination dieser Geister-Idee an sich, dass sie uns so oft begegnet?

Wer hat noch nicht davon geträumt, die nächtens laut miauenden Nachbarskatzen mit dezentem Kettenrasseln in Panik zu versetzen oder lästige Vertreter mittels lautem Heulen und Stöhnen vor der Haustür in die Flucht zu schlagen (außer natürlich den Nachbarn und Vertretern)? Und eines darf man dabei nicht vergessen: Welches Berufsbild außer einem Geist besteht ausschließlich aus Jammern, Stöhnen, Kettenrasseln und Leute verängstigen – glaubt man der Regierung, dann wohl noch am ehesten

die Beamten. Was Geister betrifft, und das haben sie mit den Beamten gemeinsam, heißt das: flexible Arbeitszeiten, scheinbare Allmacht und verdammt schlechte Bezahlung. Zusammengefasst: Die Freiheit alles zu dürfen und nichts zu müssen, die der Mensch als materielles Wesen, gefangen in gesellschaftlichen Zwängen und nur zu oft Sklave seines Alltages, im Leben niemals erreichen kann, trägt entscheidend zur Faszination bei.

Was nun aber Geistern zusätzlich noch ein verwegenes und interessantes Image beschert ist wohl der Umstand, dass sie eigentlich immer eine tatsächliche Aufgabe vorzuweisen haben. Zahllose Beispiele aus Vergangenheit und jüngster Gegenwart belegen dies. Das Spektrum der Motive reicht dabei von noblen Beweggründen, zum Beispiel Verwandte vor Unheil zu bewahren, über primitive Rachegefühle, etwa seinen eigenen Mörder zu meucheln, bis zu eher trivialen Vorhaben, zum Beispiel der fixen Idee, seine Hauseigentümerrechte über den Tod hinaus wahrzunehmen. Natürlich adaptieren Bücher, Film und Fernsehen ausschließlich die actionreichen Geschichten dieser Art. Oder hat jemals irgendwer von dem eher unspektakulären Fall des schwedischen EDV-Technikers Lars Eriksson gehört, dem die letzte Ruhe versagt blieb, weil er vergessen hatte die Wäsche aus dem Trockner zu nehmen bevor er das Zeitliche segnete? Natürlich nicht.

Aber jeder der zum Geist wird kennt den Grund warum es passiert ist. Daraus folgt aber, dass auch jeder Geist weiß, was er tun muss um "erlöst" zu werden. Für Geister ist der Sinn ihres Daseins vorgegeben. Für sie stellen sich nicht die Fragen, die uns Menschen oft an den Rande der Verzweiflung treiben: richtig oder falsch, Familie oder Karriere, staatliche oder Zusatz-



An 22. Stelle des allerersten Buches der Bibel steht das Wort "Geist" – der Geist Gottes, der über der Urflut schwebt, welche die wüste und wirre Erde bedeckt. Es scheint ganz natürlich, von dem Geist zu sprechen – aber war der Geist tatsächlich von Anfang an männlich? Mehr davon im Artikel auf Seite 6!

Bewunderst du Leute, deren geistreiche Meldungen jedes Mal den Nagel auf den Kopf treffen? Auch du kannst das mit Sicherheit, wenn du unsere Anleitung zum Geistreich-Sein beherzigst ;o)

pension? Vielleicht ist es für viele genau das, wonach sie sich manchmal sehnen. Ein Leben in dem man eigentlich tun und lassen kann was man will, ohne Konsequenzen fürchten zu müssen und trotzdem ein klares Ziel vor Augen zu haben. Erwächst nicht die Faszination, die Geister auf uns ausüben, aus unseren eigenen Unzulänglichkeiten, aus dem Wunsch, die menschlichen Schwächen hinter sich zu lassen und einen Schritt in Richtung Vollkommenheit zu tun?

Das einzige was daran vielleicht ein bisschen schade ist, ist die Tatsache, dass heute Hollywood diese Fragen für uns zu beantworten versucht.

Christoph Schlager und Florian Jantscher



geschichten von geistern, krawatten- monstern und anderen gruseligen oder komischen gestalten

... zusammengestellt von der **STUBE**

Das Gespenst mit den roten Augen

"Totale Gänsehaut" bekommt Ich-Erzählerin Mollie sonst nur beim Anblick der ach-so-perfekten Cousine Felizitas. Als sie jedoch plant, Felizitas einen gehörigen Schrecken einzujagen, verselbstständigt sich das Gespenst mit den roten Augen, das im Schuppen lauert, auf mysteriöse Art. Ab 7.

Michael Morpurgo: *Das Gespenst mit den roten Augen*. Deutsch von Fred Schmitz. Illustriert von Tony Ross. -Dressler 1998.

Drei Detektive auf Gespensterjagd

Kevin ist gerade in ein Haus eingezogen, in dem es eindeutig spukt. Zwar gibt es nur Indizien und akustische Hinweise auf den Geist, doch irgendwas ist hier nicht in Ordnung. Ein Hobbydetektiv wie König Kevin spürt das - und macht sich mit kriminalistisch geübter Begleitung auch gleich daran, das Rätsel zu lösen. Ab 8.

Barbara M. Joosse: *Drei Detektive auf Gespensterjagd*. Aus dem amerikanischen Englisch von Gerda Geyer. Illustriert von Sue Truesdell. -Ueberreuter 1999.

Monsterbesuch!

Ein kurzes Rumpeln, ein mutiges Umblättern und schon blickt man einem gefräßigen Monster in den grauenhaften Schlund. Aber nicht jeder nimmt gleich reißaus vor der grünen Horde mit den sonderbaren Krawatten, denn wieso sollen Monster nicht gastfreundliches Zuvorkommen verdient haben? Ab 8.

Brigitte Schär: *Monsterbesuch!* Illustriert von Jacky Gleich. Hanser 1996.

O Patria Mia!

Gianna und ihre Schulkolleginnen werden nachts von einem Monster mit glühenden Augen bedroht - und was das Schrecklichste ist: Das Monster kennt die Ängste der jeweiligen Kinder. Die unerschrockene Gianna jedoch lüftet das Geheimnis des Monsters - wobei ihre Vorliebe für Opern und Horrorfilme eine wesentliche Rolle spielt. Ab 9.

Andreas Steinhöfel: *O Patria Mia! Die Geschichte von Gianna mit dem roten Schal, einem Ungeheuer und der Oper Aida*. Mit Zeichnungen von Gesa Denecke. -Carlsen 1996 (auch als dtv 1999, TB 70505).

Ein Fakir für alle Fälle

Eine abbruchsreife Ruine, die dänischen Kronjuwelen, ein angeblicher indischer Arzt mit Namen Bagawagitta, ein Untoter, der sein Dasein jahrelang in einem Kugelschreiber gefristet hat und Leichen, die an den unmöglichsten Orten auftauchen: Erzählt wird weniger eine Gruselgeschichte als eine köstliche Paraphrase darauf. Ab 12.

Bjarne Reuter: *Ein Fakir für alle Fälle*. Aus dem Dänischen von Gabriele Haefs. -Sauerländer 2000.

Das eiserne Herz

Eine schaurig-schöne Geschichte, die in jenen vergangenen Tagen spielt, als noch riesige Uhrwerke und Glockenspiele gebaut wurden. Rund um den dämonischen Dr. Kalmenius entspinnt sich eine Geschichte, die plötzlich Wirklichkeit wird und das Schicksal eines Uhrmacherlehrlings geisterhaft mit jenem mechanischer Figuren verknüpft. Ab 9.

Philip Pullman: *Das eiserne Herz*. Aus dem Englischen von Wolfram Ströle. Illustriert von Volker Kriegel.



inspirierendes Thema

Wiederum mit einer andere Facette dieses Themas wirst du wahrscheinlich spätestens am Lager konfrontiert: "Erzähl' uns bitte eine Geistergeschichte!" Eine Auswahl an gruseligen, aber für Kinder trotzdem netten Geister-Geschichtenbüchern findest du in diesem Thementeil...

...genauso wie ein feenhaftes Nachtgeländespiel fürs Jungscharlager, eine Geburtstagsaktion zu Pfingsten und eine Gruppenstunde für Ältere zum Thema Alkohol, pardon Weingeist...

STUBE "Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur", 1010 Wien, Bräunerstraße 3/8, 01/51552/ 3784, Fax: -3787, www.stube.at, e-mail: stube@stube.at

....im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen GEISTIN

Du findest es ungewohnt, komisch, den dritten Teil dieser uns so vertrauten liturgischen Formel mit einem weiblichen Wort zu beenden? Verständlich. Aber ist es nicht andererseits mehr als komisch, dass uns in sämtlichen Liedern, Gebeten und sonstigen religiösen Texten Gott immer nur in männlicher Form begegnet?

Ende der siebziger Jahre begannen sich Frauen im Rahmen der Frauenbewegung genau diese Frage zu stellen. Sie begannen, sich kritisch mit der Theologie, kritisch mit Vorstellungen von Gott auseinanderzusetzen - eine Vielzahl von Ideen und Strömungen entstand, die unter dem Begriff "feministische Theologie" zusammengefasst werden. Sie stellten fest, dass die meisten Gottesbilder (sprachliche wie bildliche) männlich sind, was den Eindruck erweckt, Männlichkeit sei ein wesentliches Wesensmerkmal Gottes (oder, wie die Theologin Mary Daly pointiert formuliert: "Wenn Gott männlich ist, dann ist das Männliche Gott").

Fenster aufmachen!

Ihnen war und ist wichtig, auch die weiblichen Züge Gottes aufzuzeigen, um abseits der männlichkeitszentrierten Bilder und Wörter neue, eigene Zugänge zu Gott zu finden. Die Suche nach einer neuen, gerechteren Sprache ist dabei wie sonst auch mehr als ein Spielchen um "political correctness" - es ist wie "ein Fensteraufmachen in einem lange nicht gelüfteten Haus", wie Dorothee Sölle, eine wichtige deutsche Theologin, sagt.

Dabei wird nicht willkürlich alles "umgedreht", sondern feministische Theologie ist sehr wohl biblisch und theologisch fundiert. So ist das im Alten Testament gebrauchte hebräische Wort für Geist, „Ruach“, fast immer weiblich. Das ist umso bedeutsamer, weil im Semitischen

das Geschlecht eines Wortes von viel größerer Bedeutung ist als in den modernen Sprachen. Interessanterweise wird an manchen Stellen die männliche Form verwendet, nämlich dann, wenn es um den zerstörerischen Aspekt geht. Ruach ist wahrscheinlich verwandt mit dem hebräischen „rewah“, das „Weite“ bedeutet. Ruach schafft Raum, setzt in Bewegung, ermöglicht Leben, ist antreibende Kraft, Lebensfreude und neue Perspektive. Sie ist es, die am Anfang aller Schöpfung über den Wassern schwebt (1 Mose 1,2). Sie ist der Lebenshauch, der am Ende der Sintflut über den Wassern schwebt, damit diese wieder sinken (1 Mose 8,1). Sie ist es, die das Meer, durch das die Israelit/innen aus der ägyptischen Gefangenschaft in die Freiheit ziehen, austrocknen lässt (2 Mose 14,21).

Vom weiblichen zum sächlichen zum männlichen....

Im Neuen Testament wurde dann aus dem weiblichen hebräischen Ruach das sächliche griechische „pneuma“ und schließlich das lateinische männliche „spiritus“. Trotzdem ist die Weiblichkeit des Heiligen Geistes keine Erfindung der Neuzeit - auf vielen Ikonen aus dem syrischen und ägyptischen Raum ist die Dreifaltigkeit als Familie mit Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Mutter dargestellt, in einer bayrischen Kirche gibt es eine Darstellung des Heiligen Geistes als Frau zwischen Gott dem Vater und Gott dem Sohn.

Eine weitere Lesart des Heiligen Geistes ist, dass sie das demokratische Element der Dreifaltigkeit ist. „Danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch, eure Söhne und Töchter werden weissagen“ heißt es bei Joel 2,28. Das ist reichlich radikal im Vergleich zum in der Antike vorherrschenden Demokratieverständnis, das sich lediglich auf freie Männer bezog. In den ersten christlichen Gemeinden aber verstanden

sich alle, Männer wie Frauen, als Geistbegabte - eine Praxis von Nachfolge Christi, die alle als gleichberechtigt versteht und weit weg ist von kirchlichen Hierarchien.

In dieser Tradition steht nun die Vorstellung von der Heiligen Geistin in der heutigen feministischen Theologie. Für mich wird hier klar, dass diese Geistin in uns ist, dass Gott uns braucht, um zu wirken. So gehen zum Beispiel brasilianische Basisgemeinden davon aus, dass wir die Bibel weiterschreiben müssen. Sie ist erst dann lebendig, wenn wir sie auf unser konkretes Leben beziehen.



Lebendige Schöpfungskraft

Was es Frauen heute bringen kann, sich an die ursprüngliche Weiblichkeit des Heiligen Geistes wieder zu erinnern? Ruach ist lebendige, dynamische Geburtskraft, Energie, die neue Kraft geben kann. Und diese weibliche Symbolik mit der ihr

eigenen Dynamik ermöglicht Frauen neue Zugänge zu einem Christentum, das bislang vor allem durch männliche Symbole und Worte charakterisiert war. Neue Bezeichnungen für Gott zu finden, sich ihm oder ihr immer wieder neu zu nähern, bewahrt uns davor, in alten Formen zu erstarren.

Und diese Ruach ist nicht zuletzt jene Kraft, die uns Mut macht, uns für ein gutes Leben von Männern und Frauen, im Norden wie im Süden, einzusetzen!

[Ich glaube an die Geistkraft, die Verhöhnung stark werden lässt, den Stummen Sprache verleiht und den Kleingehaltenen Mut.](#)
(Ruth Eglhoff)

Kathi Wexberg

Zum Weiterlesen:

Elisabeth Moltmann-Wendel (Hrsg.): *Die Weiblichkeit des Heiligen Geistes. Studien zur feministischen Theologie.* Gütersloh 1995.

Dorothee Sölle/Luise Schottroff: *Den Himmel erden. Eine ökofeministische Annäherung an die Bibel.* München 1996.

Elisabeth Gössmann (Hrsg.): *Wörterbuch der feministischen Theologie.* Gütersloh 1991.



Tauben... pro & contra

Christine Anhammer ([taubenkillerin](#)) und Marlene Kirchner ([colomba](#)) chatten über das Thema: Tauben...



[taubenkillerin](#) hallo colomba!

[colomba](#) servus!

[taubenkillerin](#) wie lautet dein auftrag?

[colomba](#) hach ich soll da was über tauben erzählen

[taubenkillerin](#) da bin ich ja gespannt!

[taubenkillerin](#) der köder ist ausgelegt :-

[colomba](#) ja also in der stadt begegnen wir ja einer art der felsentaube

[taubenkillerin](#) ich dachte immer die heißt schmutzige stadttaube .-

[taubenkillerin](#) die im übrigen dreckig und gemein ist...

[colomba](#) die kennzeichen sind: graues gefieder und eine violett-grün schillernde halsbinde

[colomba](#) sie ist eine meisterin der anpassung

[taubenkillerin](#) stimmt, die können sogar auf meinem balkon brüten, die mistviecher

[colomba](#) erstens ist sie als vogel den säugern gegenüber also auch den menschen im vorteil, sie kommt fast überall hin (u-bahn-stationen)

[colomba](#) und du hast recht, auch was die brutplätze angeht ist sie nicht auf den kopf gefallen

[taubenkillerin](#) ich finde das aber gar nicht gut, dass die überall hinkommen .. was meinst du?

[colomba](#) tja, in den meisten städten hält man tauben für ÜBERANGEPASST ;

[colomba](#) schwierig ist allerdings die bejagung, da im zivilen raum laut jagdgesetz die bejagung verboten ist

[colomba](#) am flughafen setzt man gegen taubenschwärme auf landebahnen falchner ein, die mit ausgebildeten greifvögeln, den natürlichen feinden der tauben, jagd machen...

[taubenkillerin](#) da braucht man aber viele falchen, damit sich das rentiert! colomba ein greifvogel und der schwarm ergreift die flucht - is sehr rationell

[taubenkillerin](#) spannend fand ich die idee der anti-baby-pille für die taube...

[colomba](#) in venedig wird das praktiziert - ich bin dagegen

[taubenkillerin](#) warum?

[colomba](#) das zeug macht die fische unfruchtbar, weils dann ins wasser gelangt

[taubenkillerin](#) das wäre in wien aber kein problem!

[colomba](#) die donau wird dann zubetoniert?

[colomba](#) oder wie? :-P

[colomba](#) man könnte für tauben wieder natürliche feinde ansiedeln

[taubenkillerin](#) ratten zum beispiel, die die eier fressen :-)

[taubenkillerin](#) aber wie du schon selbst gesagt hast - die natürlichen feinde kommen nicht überall hin, wie die tauben..

[colomba](#) marder, die prinzipiell gern an gelege und nestlinge gehen, werden ja auch als "ungeziefer" in der stadt angesehen,... soweit die natürlichen feinde

[taubenkillerin](#) für so viele marder wäre in der stadt doch gar kein platz

[taubenkillerin](#) das irre ist ja, die brüten das ganze jahr über, weil es in der stadt so warm ist - da muss die plage ja überhand nehmen!

[colomba](#) am allerwichtigsten fände ich eine g'scheite volksaufklärung

[colomba](#) dann wär das nahrungsangebot nicht so hoch und sie könnten nicht so oft brüten

[taubenkillerin](#) du meinst: füttern sie keine tauben...

[colomba](#) auch ja - verhindern sie nistmöglichkeiten wäre punkt 2

[taubenkillerin](#) ich glaube, das ist chancenlos!

[colomba](#) wenn man gleich aufgibt, dann wird sich's nie ändern, mhhh?

[taubenkillerin](#) eben, und in zeiten von BSE und klauenseuche: esst mehr tauben!!!!





Anleitung zum geistreich-sein

Wenn du nur den Mund aufmachst, verdrehen schon alle die Augen? Meist weißt du bei Gesprächen gar nicht, worum es wirklich geht und hast auch das Gefühl, dass keiner dir zuhört? Du fühlst dich in Anbetracht vieler Konventionen der Kommunikation konsterniert? "Das Gehirn treibt öfters wunderbare Blasen auf!", wie schon Schiller bemerkte. Mach aus deiner Not eine Tugend und übe dich im Geistreich-Sein. Es ist nicht viel, das du beachten musst.

Zitate

Richtig eingesetzt lockern sie jede Kommunikation auf, die Zuhörer werden sich förmlich an deine Lippen krallen, wenn du es verstehst, sie mit einem reichen Zitatenschatz zu beglücken.

Ein Lexikon der geflügelten Worte ist eine lohnende, einmalige Inkarnation: "Kurz ist der Schmerz und die Freude währt ewig.", wie ja schon Schiller sagte. Nach und nach, Dichter für Dichter kannst du dir die Zitate der wichtigsten geistreichen Denker durch regelmäßiges Wiederholen im Hirn implodieren.

Anekdoten

Baue Anekdoten in deine Argumentation ein, je ausgefallener, desto besser. Berichte, was schon Mao Tse Tung immer zu seinem Kanarienvogel gesagt hat, wenn er versuchte, sein Frühstücksei auszubrüten, oder worin Zarin Katharina täglich gebadet hat, um zarte Orangenhaut zu bekommen. Auch wenn es pure Erfindung ist, wird niemand sich erdreisten, es zu bezweifeln, wenn du die Anekdote nur überzeugend bringst. "Hier gilt es, Schütze, deine Kunst zu zeigen!" (Schiller).

Fremdworte

Geistreiche Menschen imprägnieren gekonnt Fremdworte in ihrer Rede, das zeugt von Bildung und Weltgewandtheit. Auch wenn nicht jedes Fremdwort überall hinpasst, es macht sich einfach immer gut und "wer gar zu viel bedenkt, wird wenig leisten",

wie schon Schiller zu sagen pflegte. Die meisten Zuhörer/innen sind sowieso zu inkontinent, um Fremdsprachen zu beherrschen.

Die Kunst der sprachlichen Figur

Spinne Sprache spielerisch wie Zuckerwatte, ziehe bildhafte Vergleiche. Eine übermütige Elfe sei jedes deiner Worte, im Satz sollen sie sich tanzend vereinen. Du hast das Gefühl, hier ist nichts für dich reserviert? "Dem Mutigen hilft Gott!", ein Wort von Schiller, das dich begleiten soll.

Mimik

Deine Elfen wollen nicht tanzen, sie klammern sich an dein Gaumenzäpfchen und nur mit Gewalt kannst du sie heraushusten? Keine Sau glaubt dir deine blöden Anekdoten, du verwechselst alle Fremdwörter, und Zitate merkst du dir erst gar nicht? Verzweifle nicht, auch Liz Taylor ist es so ergangen, bis sie sich zum dritten Mal hat liften lassen! Nicht etwa, dass du auch unters Messer müsstest, mitnichten! Nötig ist nur, dass du unter Zuhilfenahme eines Spiegels deine Mimik täglich zirka eine Stunde lang perlustrierst. So kannst du, wenn du schon der geistreichen Sprache nicht mächtig bist, zumindest einen geistreichen Gesichtsausdruck einstudieren.



Auch das will nicht gelingen? Tröste dich: "Mit der Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!" (Schiller).

Martin Lacroix

Der Cholera-Dämon bei den Banwaon

Wenn Jugendliche sich für okkulte oder satanistische Anschauungen interessieren, dann erfinden sie nichts. Die Bilder vom Teufel wurden jahrhundertlang nicht zuletzt von der katholischen Kirche produziert und die Vorstellungen von Geistern gibt es ungefähr so lange wie den Menschen selbst. Indigene Völker, die Ureinwohner/innen der verschiedensten Weltregionen, sind den Umgang mit den Geistern gewohnt. Ihre Vorstellungen von Geistern und Dämonen sind nicht das Ergebnis von Krisen und auch nicht Ausdruck tiefliegender Ängste. Sie sind schlichtweg Teil der normalen Welt, die aus Sicht der Indigenen eben nicht nur aus dem Sichtbaren besteht. Es gibt schädliche Geister, vor denen man sich in Acht nehmen muss, aber auch gute Geister, die einen gerne unterstützen. Zu diesen zählen insbesondere die Ahnen, die ja am Wohlergehen ihrer Nachkommen interessiert sind, so sich letztere korrekt verhalten und ihnen regelmäßig die rechten Opfer bringen.

Die Cholera als religiöses Problem

Als ich auf den Philippinen das Volk der Banwaon besuchte, wurde mir erzählt, wie sich bei der letzten Cholera-Epidemie die Leute diese Krankheit erklärten: Ein Dämon fahre den großen Fluss, an dem ihre Dörfer liegen, herab und versprühe dabei den schlechten "Samen" der Cholera. Kleine Dämonen würden die Nebenarme hinaufschwimmen und so auch die hintersten Dörfer erreichen. Für die Leute war klar, dass Cholera kein rein körperliches Phänomen sei, sondern sie betrachteten sie als ein religiöses Problem. Das Auftreten dieses Dämons hat eine Ursache und kann auch bekämpft werden. Die erste von den Leuten ergriffene Maßnahme war, "Straßenbarrikaden" aus Opfertagen zu errichten: Eier, Getreide und Gebäck wurden auf die Straße gelegt.

Eine katholische Reaktion

Die katholische Ordensschwester Mary John Dumaug lebt und arbeitet mit den



Banwaon. Ihr sind deren Vorstellungen vertraut und sie nimmt sie auch durchaus ernst. In ihrer Gesundheitsstation haben Cholera-Kranke deshalb nicht nur Infusionen bekommen. Es kam auch der traditionelle Heiler und schlachtete ein Hendl über dem Bauch des Kranken. Die doppelte Therapie hat geholfen, denn niemand ist bei der letzten Epidemie gestorben. Ob dies an den modernen Infusionen, am Hendl-Opfer oder am Rosenkranzgebet der katholischen Schwestern lag - wer wird das sagen können?

Gerald Faschingeder



Geistervorstellungen, Okkultismus, Satanismus - immer wieder machen uns Medienberichte glauben, dass sich die Mehrheit der Jugendlichen mit okkulten Techniken beschäftigt. Was aber ist Okkultismus wirklich und wie gefährlich ist Satanismus für junge Menschen?

Was ist Okkultismus?

Unterscheiden kann man innerhalb des Okkultismus den esoterischen Okkultismus (Geheimnisse erklären) sowie den empirischen Okkultismus (wie Mesmerismus, Spiritismus und Parapsychologie). Zum letzteren zählen unterschiedliche Praktiken, die Jugendliche ausprobieren: Gläserücken, automatisches Buchstabieren, automatisches Schreiben mit und ohne Tischchen, Pendeln über Alphabet und Gegenständen, Rutengehen, aber auch Astrologie und Graphologie. Deute- und Beratungstechniken wie Tarotkartenlegen, I Ging und andere, Orakelpraktiken, Handlesen, Horoskopdeutung, Kristallsehen finden ebenso Anklang wie magische Praktiken und der Spiritismus: Tote in Seancen herbeirufen, Stimmen hören... Was Spannung verspricht und was sich Jugendliche leisten können, ist attraktiv.

Interesse ist nicht Glaube

Ähnlich wie das Interesse an "Sekten" dürfte das Interesse der Jugendlichen an Okkultismus hoch, die Glaubensbereitschaft und Akzeptanz langfristig jedoch gering sein. Der Sozialwissenschaftler Werner Helsper, der eine Studie dazu erarbeitet hat, sieht im Okkultismus ein jugendliches Experimentierfeld, mit dem sie gegen Langeweile und Öde des Alltags angehen. Okkultismus ist weiters Rohstoff für eine individuelle Religionsbasterei. Die medial hochgespielte Okkultwelle, die von medizinischen, psychologischen und kirchlichen Warnungen begleitet wird und den Okkultismus Jugendlicher zweideutig als Gefahr für sie und durch sie darstellt, ist für Helsper vor allem einmal eine mediale und

Okkultismus und Satanismus im Leben der Jugendlichen

soziale Produktion des "gefährlichen und gefährdeten Jugendlichen", der deshalb wieder der Kontrolle bedarf. Ohne durchaus mögliche Gefahren durch okkulte Praktiken zu verharmlosen zeigt Helsper, dass die Darstellung von jugendlichem Okkultismus Jugendkulturen dämonisiert und psychiatrisiert. Für ihn ist die Okkultwelle unter den Jugendlichen aber auch ein Hinweis auf den fortschreitenden Bedeutungsverlust des Religiösen. Sie könnte auch ein Anstoß dafür sein, über den alltäglichen sozialen Okkultismus hochmoderner Gesellschaft oder über die lebensgeschichtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gefährdeter Jugendlicher nachzudenken.

Satanismus

Das gilt auch im Zusammenhang mit dem Satanismus. Die Lebensgeschichten sogenannter "Satanisten" zeigen deutlich, dass deren Teufelsanbetungen Ausdruck zentraler Beziehungserfahrungen wie Vertrauensverlust und Ablehnung durch zentrale Bezugspersonen sind. (Bezugsquelle: Werner Helsper) Auch die okkulte Jugendreligion der Gruffies ist weniger Religion als Ausdruck ihrer Lebensprobleme wie Sinnlosigkeit, Einsamkeit, Todesgedanken und hilft, diese durch gemeinsame Symbolik zu bewältigen.

Wenn es also eine Okkultismuswelle gibt, scheint sie laut Helsper eher auf eine Gefährdung der Jugend durch das gesellschaftliche und/oder lebensweltliche Umfeld hinzuweisen als auf eine neue "Jugendreligion". Das mindert nichts an der Tragik des Einzelschicksals. Aber eine differenzierte Sichtweise auf den Okkultismus ist nötig. Und die nachhaltigere Gefährdung geht weni-



Die nachhaltigere Gefährdung geht [...] vielmehr von menschenfeindlichen Lebensbedingungen aus.

ger von Okkultismus oder Satanismus aus, sondern vielmehr von menschenfeindlichen Lebensbedingungen, die den Bedarf nach okkultem Thrill entstehen lassen.

aus (mit geringer redaktioneller Bearbeitung): Christian Friesl, Regina Polak (Hg.): *Die Suche nach der religiösen Aura. Analysen zum Verhältnis von Jugend und Religion in Europa*. Verlag Zeitpunkt. Graz, Wien 1999. S. 131f.

Der Geist, der in der Jungschar weht...

Wo kommt der her, dieser Geist?
Es sind nicht 3.000 Pfarrgemeinden gleichzeitig auf die Idee gekommen, ein Angebot für Kinder zu machen, das Jungschar heißt, in Gruppenstunden stattfindet, vielfältig ist und nicht-schulisch ablaufen soll. Warum gibt es denn nicht in der einen Pfarre Kinderchöre, in einer anderen Kinder-Bet-Runden und in der dritten Chemieolympiaden?

Bis zur Nazizeit gab es in Österreich eine Vielzahl unabhängiger katholischer Vereine, die tatsächlich sehr unterschiedliche Angebote für Kinder hatten. Die Pfarreien waren damals fürs Messenlesen und die Verwaltungsarbeit (Taufbuch,...) zuständig, Pfarrgemeinde im heutigen Sinn gab es nicht. Während des Nationalsozialismus waren diese katholischen Vereine verboten, die Kirche war auf ihre Gebäude und was darin geschah zurückgestutzt. Und damit fand ab nun auch hier, in der Sakristei, neben anderen Runden Kinder- und Jugendarbeit statt. Dies ist übrigens die Geburtsstunde des heutigen Modells "Pfarrgemeinde".

Nach dem Krieg begannen zwei kirchliche Angestellte, Dr. Willy (Wilhelmine) Lussnig und Kaplan Dorr, Lobbying für ihre Idee einer Methode kirchlicher Kinderarbeit zu betreiben. Kein verlängerter Religionsunterricht sollte es sein, das Kind als ganzes sollte gefördert werden, seelsorglich (Was man unter "Seelsorge" verstehen kann, lässt sich beispielsweise im **kumquat** 4/00 auf Seite 10 nachlesen.) unterstützt und durch Beziehung getragen sein – Jungschar sollte es heißen und nicht von Priestern geleitet werden, sondern in erster Linie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Unterstützt von einigen anderen quer durch Österreich gestreuten kirchlichen Aktivist/innen begeisterten die zwei bald die Bischöfe für ihr Konzept, das auch heute noch seine Gültigkeit hat. In mühsamer Kleinarbeit trugen sie ihre Idee in Österreich und Südtirol weiter, wobei ihr Angebot dem Bedarf vieler Pfarrgemeinden entsprach. Dass die Verbreitung der Jungschar dennoch kein leichtes war, bezeugt Lussnig Jahre später [so](#): "Wer kann sich heute noch die Schwierigkeit vorstellen, die wir hatten, dem Klerus begreiflich zu machen, dass Seelsorge an Kindern noch etwas anderes ist, als Wissensvermittlung! Als Einlernen und Abfragen von Gedächtnisstoff!"

1946 beginnt der Jungschar-Geist zu wehen, zieht immer mehr in seinen Bann und betrifft heute ungefähr 145.000 Kinder und 13.000 Gruppenleiter/innen.

Helmut Habiger

Literatur

aus: W. Lussnig, Brief an Johann Pichelbauer v. 31.1.1973

Für die Recherche in der Jungschargeschichte danke ich Gerald Faschingeder und Otto Kromer.

Auch hier weht Geist: bei den Sommerkursen der Jungschar in Wildegg



Grundkurse 2001 auf der Burg Wildegg

Was brauchen Kinder? Wie denken Kinder?
Wie mache ich eine Gruppenstunde?

Diese und viele andere Themen als Vorbereitung auf deine Kindergruppe & ein Treffen mit anderen Gruppenleiter/innen bieten die Kurse im Sommer auf der Burg Wildegg!

Die genauen Termine findest du auf Seite 39.





ein nachtgeländespiel für
jüngere kinder und alle, die
sich gerne von der welt der
feen verzaubern lassen

Das sommerfest der waldfeen

von Bernhard Binder

Aufbau

Kinder ziehen in Gruppen - in denen jedes Kind die Rolle eines Trolls übernimmt - in den Wald und suchen die Waldgeister (= Gruppenleiter/innen oder ältere Kinder), die sich entlang des Weges im Wald aufhalten. Bei jedem Waldgeist erfüllen die Trolle, die zuvor Geheimbotschaften erhalten haben, eine Aufgabe und erhalten dafür einen Lampion oder eine Fackel, die sie für das Sommerfest der Waldfeen brauchen. Wenn alle Kinder am „Feenplatz“ (großer Platz oder Lichtung am Ende der Spielstrecke) eingetroffen sind, werden alle Lampions und Fackeln erleuchtet, und ein Fest wird gefeiert.

Material

- Lampions oder Fackeln in der Anzahl der Kinder
- Kuverts mit Rollenbeschreibungen in der Anzahl der Kinder
- 4 Fläschchen oder Behälter gefüllt mit: Blüten oder ätherischen Ölen; Kräutertee oder Heu; Apfelschalen; Gewürznelken und Zimt
- Text des Liedes „LALELU“
- Holzkiste oder Schachtel mit Stoff- oder Holztier
- Entspannungsmusik oder leise Hintergrundmusik für das Erscheinen der Fee
- Verkleidung für Waldgeister und Fee
- eventuell Verkleidung für Trolle (= Kinder)

zu beachten

Bei Gruppen mit jüngeren Kindern ist es auf jeden Fall nötig eine/n Gruppenleiter/in mitzuschicken. Die Gruppen werden in Abständen von ca. 5 Minuten losgeschickt. Damit sich die wartenden Kinder nicht langweilen, könnt ihr gemeinsam etwas singen, eine Geschichte lesen oder ein paar Spiele spielen. Wenn ihr eine Route im Kreis plant, könnt ihr natürlich alle gleichzeitig wegschicken und die Kinder ziehen im Radl von einer Station zur nächsten. Der Endtreffpunkt sollte nach der letzten Station dann aber trotzdem für alle gleich weit erreichbar sein.

Bei Nachtaktionen ist es besonders wichtig, dass die Kinder bzw. die Begleiter/innen den Weg und die Grenzen des Spielgebietes genau kennen! Die Route sollte so gestaltet werden, dass Verirren nicht möglich ist. Bitte vergesst nicht, dass nachts viele Orientierungshilfen nicht zu sehen sind, und die Kinder sehr kreativ in der Interpretation von vermeintlichen Hinweisen sind.

Ideal wären 7 Gruppenleiter/innen, das Spiel ist aber auch mit weniger „Waldgeistern“ durchführbar!

Die Geschichte

„Die Feen möchten wie jedes Jahr ihr bekanntes Sommerfest - den Höhepunkt jeden Sommers - begehen. Sie haben zwar schon fast alles, was sie zu diesem Fest brauchen, aber sie können ihre Lampions nicht finden.“

Die Waldgeister haben die Lampions stiehbitt und sich wie jedes Jahr damit im Wald versteckt. Daher brauchen die Feen die Hilfe der Trolle, denn nur die Trolle können die Waldgeister finden und die Lampions wieder von ihnen einsammeln, um sie anschließend zum Festplatz zu bringen.

Dabei haben die Trolle allerlei Aufgaben zu bewältigen, sie müssen schlau sein, vorsichtig, mutig, leise, und sie dürfen sich auch ein bisschen fürchten, aber sie brauchen keine Angst zu haben, denn der Wald wird voller Trolle sein.“

Es ist wichtig, dass du den Kindern vermittelst, dass Trolle liebe Wesen sind, die sich zwar manchmal fürchten, sich dafür aber nicht zu schämen brauchen und niemals allein im Dunkeln unterwegs sein müssen.

Nachdem die Geschichte erzählt wurde, werden Gruppen von 6 bis 8 Kindern gebildet, in der Gruppe übernimmt nun jedes Kind die Rolle eines Trolls. Jede Gruppe erhält ein Kuvert, in dem Informationen für die Trolle enthalten sind (siehe „Botschaften für die Trolle“). Es kann für die Kinder sehr spannend sein, wenn du ihnen erklärst, dass diese Botschaft nur für sie und daher geheim ist. Dies erhöht einerseits die Identifikation mit der Rolle

und verleiht dem Kind das Gefühl, bei diesem Spiel wichtig zu sein. Es ist aber natürlich nicht verboten, dass sich die Trolle auch gegenseitig helfen, bzw. dass sie die Rollen gemeinsam besprechen!

Ist den Kindern nun klar, welche Aufgabe sie als Troll zu erfüllen haben, machen sie sich auf den Weg, um die Waldgeister zu suchen. Nachdem sie die entsprechenden Aufgaben bei den Waldgeistern gelöst haben, erhalten sie von jedem Waldgeist einen Lampion oder eine Fackel für das Fest und die Richtung, wo sie die nächste Station finden.

Waldgeister - Stationen

Kasimir: Waldgeist Kasimir sagt seinen Namen immer verkehrt herum – "RIMISAK". Er hilft den Trollen erst, nachdem sie seinen Namen richtig ausgesprochen haben und probiert haben, auch ihre eigenen Namen verkehrt herum zu sagen (ist die Geheimbotschaft von Troll Jema).

Lirum: Waldgeist Lirum verrät zwar seinen Namen, er hilft den Trollen aber erst dann weiter, wenn sie ihm den Refrain von "LALELU - nur der Mann im Mond schaut zu" vorgesungen haben. Lirum könnte ein sehr musikalischer Waldgeist mit Gitarre sein (ist die Geheimbotschaft von Troll Gideon)!

Merlin: Waldgeist Merlin hat viele Gläser mit Düften, die Trolle dürfen daran riechen und sollen erkennen, in welchem Glas der Duft des Frühlings (Blüten, oder ätherische Öle), des Sommers (Kräutertee/Heu), des Herbstes (Apfelschalen) und des Winters (Gewürznelken und Zimt) ist. Den weiteren Weg erklärt Merlin aber erst, wenn die Trolle Merlins Lieblingsjahreszeit wissen (ist die Geheimbotschaft von Troll Quentin).

Ying und Yang: Sind Waldgeister und Wächter/innen der Brücke (oder einem ähnlichen, abgegrenzten Geländestück). Sie helfen nur durch oder über den Bach (oder eine geeignete Stelle, die vielleicht wie ein Bach aussieht), wenn sie Brückenzoll erhalten. Sie verraten aber nicht, dass dies fünf verschiedene Dinge aus dem Wald sein müssen (Moos, Blätter, Bockerl, ...), die die Kinder sammeln (Geheimnis von Troll Jurin).

Kalintin: Dieser Waldgeist versteckt sich ein wenig, ruft aber, sobald er eine Trollgruppe hört, mehrmals "Kuckuck", wodurch ihn die Kinder leicht finden werden. Er verlässt sein Versteck aber erst, wenn die Kinder den folgenden Vers rufen "Einen Kuckuck hör ich schrei'n – das kann doch nur Kalintin sein." (Geheimnis von Troll Momo)

Odin: Waldgeist Odin hat ein Tuch (oder eine Schachtel mit Holzwole). Darin befindet sich ein Stoff- oder Holztier, das die Kinder ertasten sollen. Odin erklärt den Trollen, dass sie keine Angst vor seinen Tieren haben müssen und diese absolut nichts Böses tun. Die Trolle müssen ertasten, welches Tier unter dem Tuch bzw. in der Schachtel ist. Infos bekommen sie erst, wenn sie auch den Namen der Tiere sagen – du nennst sie Lisa 1, 2 und 3 (weiß nur Troll Rischka). Eine andere Möglichkeit wäre mit einer Taschenlampe und einem weißen Tuch die Schatten von drei Stofftieren darzustellen (diese müssen sehr klare Umrisse haben, damit sie die Kinder auch gut erkennen können!).

Botschaften für die Trolle

Jeder Troll bekommt eine der 6 nebenstehenden Rollen. Gibt es in einer Gruppe mehr als 6 Trolle, werden Rollen doppelt vergeben.

Troll Jema: Du bist Troll Jema. Du weißt, dass der Waldgeist Kasimir seinen Namen immer verkehrt herum ausspricht – überlege dir, welchen Namen er also sagen wird, und sag seinen richtigen Namen, wenn ihr auf ihn trefft.

Troll Gideon: Du bist Troll Gideon. Du weißt, dass der Waldgeist Lirum euch erst dann weiter hilft, wenn ihr ihm gemeinsam das folgende Lied vorsingt:

LALELU – nur der Mann im Mond schaut zu, wenn die kleinen Babys schlafen – drum schlaf auch du.

Troll Quentin: Du bist Troll Quentin, du weißt, dass die Lieblingsjahreszeit des Waldgeistes Merlin der Sommer ist.

Troll Rischka: Du bist Troll Rischka und du weißt, dass Odin seine Tiere "Lisa 1, Lisa 2 und Lisa 3" nennt.

Troll Jurin: Du bist Troll Jurin, du sollst 5 verschiedene Dinge aus dem Wald (z.B. Moos, Blätter, Bockerl...) sammeln. Die Sachen wirst du als Bezahlung brauchen, damit euch die Waldgeister Ying und Yang über die Brücke helfen. Heb sie gut auf.

Troll Momo: Du bist Troll Momo. Du musst gut aufpassen, denn wenn du während des Spieles einen Kuckuck hörst, dann weißt du, dass der Waldgeist Kalintin in der Nähe ist. Rufe ihn mit den Worten: "Einen Kuckuck hör ich schrei'n – das kann doch nur Kalintin sein."

Spielende

Am Ziel – dem Feenplatz – steht bereits der/die "Wächter/in des Feenplatzes" und empfängt die einzelnen Gruppen. Der Platz kann mit im Halbkreis angeordneten Fackeln (Kerzen) geschmückt sein. Eine leise "Entspannungsmusik" dient als Beruhigung, und während ihr auf andere Gruppen wartet, gibt es etwas zu trinken: Nachdem alle Gruppen eingetroffen sind, werden nach und nach alle mitgebrachten Lampions, Fackeln und Kerzen angezündet. Wenn alle versammelt sind, kann eine festliche Musik gespielt werden und die Feen werden begrüßt.

Eine (weißgeschmückte) Fee tänzelt grazil und zierlich durch die Reihen und übergibt den Teilnehmer/innen ein Geschenk und Dankeschön dafür, dass die Trolle die Lampions wieder zurückgebracht haben und das Sommerfest beginnen kann (z.B. Schokolade,...).

Die Feen könnten den Kindern aber auch eine Einladung zu einem Sommerfest, das in den nächsten Tagen statt findet, überreichen, so habt ihr einen Programmpunkt für einen weiteren Abend.



pfingsten, das geburtstagsfest

eine gruppenstunde für 8 bis 10-jährige
von christina schneider
mit ideen von christoph watz

hintergrund/ziel

Pfingsten ist neben Ostern und Weihnachten ein wichtiges kirchliches Fest. Allerdings wird Pfingsten von den Kindern weniger als Fest wahrgenommen, da es außer der Messfeier kaum ergänzende Angebote und Brauchtum gibt. Deswegen will die folgende Gruppenstunde den Kindern einen Zugang zum Pfingstfest bieten und so auch die Bedeutung von Pfingsten hervorheben.

Außerdem wird zu Pfingsten auch der Geburtstag der Kirche gefeiert, da an diesem Tag die Jünger/innen beauftragt wurden, die Frohe Botschaft zu verbreiten.

material

- Raumdekoration (Girlanden, Luftballons,...)
- Bibelstelle Apg 2,1-13 zerschnitten
- großes Plakatpapier
- Fingerfarben
- buntes Tuch und grauer Hut
- Zettel und Stifte
- Jause

aufbau

In der Gruppenstunde feiert ihr das Geburtstagsfest der Kirche. Nachdem die Kinder mit Hilfe der Bibelstelle herausgefunden haben, um welches Fest sich handelt, gibt es ein Spiel. Dann malt ihr gemeinsam ein Plakat und lasst euch im folgenden Spiel begeistern. Anschließend überlegt ihr, was es braucht, damit der Heilige Geist wirken kann. Zum Abschluss der Stunde gibt es eine gemeinsame Jause.

Einstieg

Du hast den Raum für eine Geburtstagsfeier hergerichtet (Girlanden, Becher, Servietten,... aber noch nichts zu essen). Beim Eintreffen der Kinder erklärst du ihnen, dass ihr heute einen Geburtstag feiert. Wessen Geburtstag bzw. welches Fest, das sollen die Kinder im nächsten Schritt herausfinden.

Das unbekannte Fest

Du hast die Bibelstelle über das Pfingstereignis (*Apg 2, 1-13 bzw. Joh 20, 19-23*) in einzelne Sätze bzw. kurze Abschnitte zerlegt und im Raum versteckt. Die Kinder sollen nun die Teile suchen und gemeinsam die Geschichte richtig zusammensetzen. Ist ihnen das gelungen, haben sie wahrscheinlich herausgefunden, dass das Fest, das ihr feiert, Pfingsten ist. Du kannst nun erklären, dass zu Pfingsten der Geburtstag der Kirche gefeiert wird und das wollt ihr heute gemeinsam tun.

Wenn ihr nun die Geschichte kennt, könnt ihr ein Spiel spielen, um euch die Situation noch besser vorstellen zu können. Dafür bilden ca. zwei Drittel der Kinder das Haus (d.h. sie geben einander die Hände und bilden einen Kreis), das verbleibende Drittel spielt die Jünger und Jüngerinnen. Diese sind im Haus und trauern bzw. fürchten sich (d.h. sie haben die Hände vor den Augen, sodass sie nichts sehen können, schluchzen und schlurfen rückwärts durch das Haus). Nun öffnet sich an einer Stelle des Hauses eine Türe (zwei Kinder lösen die Handfassung) und die Jünger und Jüngerinnen können den Ausgang suchen (die Kinder in der Mitte versuchen die Lücke zu finden). Haben sie den Ausgang erreicht, werden sie vom Heiligen Geist erfüllt und beginnen in allen Sprachen zu sprechen. (Die Kinder, die den Ausgang gefunden haben, öffnen die Augen und beginnen laut in fremden oder erfunden Sprachen zu rufen) Haben alle Jünger und Jüngerinnen aus dem Haus gefunden, ist das Spiel beendet und kann mit anderer Rollenverteilung wieder begonnen werden. (*Dieses Spiel ist, in Verbindung mit einer anderen Spielgeschichte, auch als "Jamaquak" bekannt; siehe Spielmappe 1.22.*)

Wie ist das?

Das Bild mit den Feuerzungen ist nur ein mögliches Symbol für die Beschreibung der Geschichte. Im nächsten Schritt versucht ihr nun, die Gefühle in Bilder zu verwandeln. Ob das dann Feu-

erzungen oder ganz was Anderes wird, ist nebensächlich. Wichtig ist, dass ihr auf die eigenen Gefühle hört.

Dafür hast du ein großes, weißes Plakat (bei einer großen Gruppe auch mehrere) und Fingerfarben vorbereitet. Gemeinsam geht es nun darum, sich in die Geschichte hineinzuversetzen und die verschiedenen Gefühle, die darin vorkommen, auszudrücken. D.h. ihr gestaltet gemeinsam ein Plakat, wo ihr mit Farben, Mustern,... Gefühle sichtbar macht. Versucht dabei möglichst nicht zu sprechen. Damit das leichter geht, ist es gut, Musik - z.B. Werke von J. S. Bach - zu spielen.

Der Heilige Geist

Um euch auf das Gefühl der Begeisterung einstellen zu können, spielt ihr gemeinsam ein Spiel. Ein Kind ist der Alltag (es hat einen grauen Hut auf), ein zweites Kind ist die Begeisterung (es hat ein rotes Tuch um). Der Alltag versucht möglichst viele Kinder durch Berührung zu lähmen (das gefangene Kind bleibt bewegungslos stehen). Die Begeisterung schafft es durch Berührung, die gelähmten Kinder wieder zu begeistern (das Kind steht nicht mehr still, sondern jubelt,...). Wollen Alltag und Begeisterung ihre Rollen nicht mehr, dann legen sie Hut bzw. Tuch auf den Boden und ein anderes Kind kann die Rolle übernehmen. Das Spiel ist beendet, wenn alle begeistert sind oder kurz bevor ihr keine Lust mehr habt, weiter zu spielen.

In der Bibel kommen mehrere Symbole für den Heiligen Geist vor z.B. Feuerzungen oder eine Taube. Auch in der Bibelstelle ist vom Heiligen Geist die Rede und dass dieser es ermöglicht hat, zu Menschen aus verschiedenen Ländern zu sprechen, sodass sie alle verstehen können (mehr Information über den Heiligen Geist findest du im Artikel "Ruach" auf Seite 6). Gemeinsam sammelt ihr nun auf Zetteln, was nötig ist, damit sich alle verstehen und aufeinander zugehen können bzw. wann in unserem Leben der Heilige Geist Platz und Raum hat. Die Zettel könnt ihr rund um euer Plakat aufhängen.

Abschlussjause

Euer Pfingstfest lasst ihr gemütlich mit (Geburtstags-)Kuchen und Saft ausklingen.



Alkohol?!

Hintergrund/ziel

Das erste Bier oder andere Erfahrungen mit Alkohol sind für viele Kids ein wichtiger Bestandteil des Erwachsenwerdens. In dieser Gruppenstunde sollen sich die Kids mit einem sinnvollen Umgang mit Alkohol auseinandersetzen. Es kann sein, dass deine Kids dich dabei auch um deine Meinung fragen, und dann kannst und sollst du natürlich Stellung beziehen und von deinem persönlichen Umgang mit Alkohol erzählen. Achte aber darauf, dass du dies auch als persönliche Meinung darstellst, und nicht als die einzig gültige, damit die Kids Platz haben, über ihre eigene Einstellung nachzudenken.

Tipp: Als weitere Hintergrundinfo empfehlen wir dir auch den Artikel "Sucht vorbeugen" der Gruppenleiterin und Lehrerin Julia Wicke im Harry Potter-kumquat Nr. 1/2001.

material

- Punschkräpfen, Hustensaft, Kelch mit Wein,...
- Fragebögen
- eventuell mehrere Tonbandgeräte
- Plakate
- Klebepunkte

aufbau

In der Gruppenstunde wird gemeinsam ein Fragebogen ausgearbeitet, mit dem anschließend Straßeninterviews geführt werden. Als Abschluss wird gemeinsam der Frage nachgegangen, wie ein sinnvoller Umgang mit Alkohol aussehen kann.



Ein Musterfragebogen:

- Welches alkoholische Getränk trinken Sie am liebsten?
- Wann hatten Sie ihren letzten Rausch, können Sie kurz davon erzählen?
- Alkohol gehört zu vielen Partys und Festen dazu. Stört es Ihrer Meinung nach die Geselligkeit, wenn manche Gäste nicht trinken?
- Was halten Sie von der gesetzlichen Grenze, dass man mit mehr als 0,5 Promille nicht mehr Auto fahren darf? Wie viel Alkohol trinken Sie maximal, wenn Sie noch Auto fahren wollen?
- Welche Umgangsregel mit Alkohol haben Sie bzw. können Sie empfehlen?

Worum geht's?

Zu Beginn der Gruppenstunde hast du verschiedene Dinge, in denen Alkohol enthalten ist, vorbereitet, z.B. Punschkräpfen, Rumkugeln, Hustensaft, Kelch mit Wein, Tiramisu, Schokoeier mit Likörfüllung usw. Sind alle Kids da, lässt du sie raten, was all diese Dinge gemeinsam haben, denn das ist das Thema der heutigen Gruppenstunde.

Das wollen wir genauer wissen!

Nachdem das Thema klar ist, erklärst du den Kids, dass ihr euch also die folgenden Stunden mit Alkohol auseinandersetzen wollt. Dabei sollen vor allem die Fragen und Ideen der Kids im Vordergrund stehen.

Die Kids überlegen sich also in Kleingruppen, welche Fragen sie Erwachsenen über Alkohol und alles was damit zusammenhängt stellen wollen. Gemeinsam stellt ihr dann 5 bis 10 Fragen zusammen, die ihr als Fragebogen gestaltet. Um damit weiterarbeiten zu können sollte auf alle Fälle die Frage dabei sein: Welche Umgangsregel mit Alkohol haben Sie bzw. können Sie empfehlen?

Den obenstehenden Musterfragebogen könnt ihr als Gedankenanstoß verwenden, oder wenn deine Kids keine Lust haben, sich selbst Fragen zu überlegen.

Was meinen Sie...?

Sind die Fragebögen fertig, könnt ihr auf die Straße gehen, um Passant/innen zu interviewen. Achte darauf, dass die Kids immer in kleinen Gruppen unterwegs sind und ein Zeitpunkt ausgemacht ist, an dem ihr euch wieder im Gruppenraum trefft. Die Interviews und deren Auswertung sind leichter, wenn jede Gruppe ein Tonbandgerät dabei hat, um die Gespräche aufzunehmen. Es ist aber natürlich genauso möglich, kurze Notizen zu machen.

Die Auswertung

Wenn wieder alle Kleingruppen zurück sind, geht es an die Auswertung. Da eine detaillierte Auswertung mühsam und für die Zielsetzung auch nicht notwendig ist, folgt eine ausgiebige Plauderphase. Dabei erzählen die Gruppen, was sie bei den Interviews erlebt haben. Dazu können Stellen vorgespielt oder vorge-

lesen werden, die besonders interessant waren. Stichworte dazu kannst du dann gleich auf einem Plakat festhalten, auf dem du schon einige dir interessant scheinende Aussagen geschrieben hast. Wichtig ist es, eine möglichst große Bandbreite zu haben.

Nachdem alle ausreichend erzählt haben, geht es an die persönliche Auseinandersetzung mit den aufgeschriebenen Aussagen. Jedes Gruppenmitglied soll sich nun überlegen, wie er/sie zu dem Satz steht. Dafür gibt es drei Möglichkeiten:

- Er/sie schadet sich selbst.
- Er/sie schadet anderen.
- Er/sie handelt sinnvoll.

Jeder Möglichkeit ist eine Farbe zugeordnet. Die Kids kleben nun Klebepunkte in der jeweiligen Farbe entsprechend ihrer Einstellung zu den Aussagen. Im Anschluss daran könnt ihr austauschen, warum ihr zu diesen Ergebnissen gekommen seid. Bei welchen Aussagen seid ihr einer Meinung, wo gehen die Meinungen auseinander?

Ein sinnvoller Umgang?

Als Abschluss soll es nun um die Frage gehen, wie ein persönlich sinnvoller Umgang mit Alkohol aussehen kann. Dafür hast du die Antworten der Pasant/innen auf diese Frage auf ein Plakat geschrieben. Du kannst noch etwas Platz lassen, um die Liste noch mit Ideen der Kids zu ergänzen.

Gemeinsam gilt es nun zu überlegen, was denn nun wirklich sinnvoll ist und was nicht. Dafür erhält jedes Gruppenmitglied 3 rote und 3 grüne Klebepunkte. Die grünen Punkte werden zu jenen Regeln geklebt, die als die besten erachtet werden. Die roten kommen zu jenen, die als schlecht eingeschätzt werden.

So ergibt sich eine Hitliste der sinnvollen Umgangsregeln. Über diese könnt ihr euch noch austauschen und mit einem (alkoholfreien) Cocktail anstoßen.

Kreativ-Ecke

Was Kreativ-Sein mit Steinen im Weg zu tun hat

Fast jedes Kind "findet" Steine beim Ausflug. Mit akribischer Leidenschaft werden sie in Hosen- und Jackentaschen gestopft. Ob es jetzt unser ureigener Jäger- und Sammlertrieb ist, der sie dazu treibt, oder die vielen verschiedenen interessanten Formen, die Steine in Kinderhände bringen, als Denkanstoß sei erwähnt, was jedenfalls sicher ist: Kinder "begreifen" auf diese Weise ein Stück Kosmos, nehmen ihre Umwelt detaillierter wahr als wir und haben einen Blick für "die kleinen Dinge". Diese Faszination gilt es zu erhalten; da können wir Erwachsenen mithelfen. Ein "Mein Gott, diese tausenden dummen Steinderl, hätt' nicht eins g'reicht?" vermittelt vielleicht nicht so gut, dass das Interesse an Natur und die genaue, vergleichende Untersuchung ihrer Vorkommnisse sehr erwünscht ist. Aber was macht man denn mit einem halben Kilo Steine?

Anleitung zum kreativen Umgang...

Kreativ mit etwas umgehen heißt nicht nur basteln. Wichtig ist es, ein breites Spektrum offen zu lassen, d.h. nicht 10 statt 5 Farben zum Bemalen anbieten, sondern Ideen der Kinder aufgreifen und in verschiedenste Richtungen weiterspinnen.

Anderes zulassen!

Ein kleines Beispiel aus meiner Gruppenleiterinnen-Erfahrung:

Nach einem Ausflug leerten die Kinder ihre Taschen. Da Unmengen von Findlingen darin waren, beschlossen wir sie abzuwiegen, um zu sehen, wie viel wir zusammen geschleppt hatten... satte drei Kilo. Ich bot den Kindern an, dass wir noch einige interessante Dinge mit den Steinen machen könnten - viele wollten das.

Schon während der Wanderung hatten die Kinder viele Ideen gehabt, die ich jetzt aufgriff...

Kai und Julia hatten sich gegenseitig immer "Steine, nackige Beine" zugerufen. Ich schlug ihnen vor, noch andere Reimwörter auf "Stein" und "Steine" zu finden und diese aufzuschreiben. Sebastian hatte Kiesel in verschiedenen Farben gesam-

melt und sortierte sie jetzt. Elli und Georg waren die Stein- & Wasserexperten: sie brachten ein Glas Wasser zum Überlaufen indem sie Steinchen für Steinchen hineinwarfen, stauten einen kleinen Bach und übten "Steinaufplatteln" am Wasser. Kathi und Anna machten einen Regenbogenkreis aus bemalten Steinen, ein paar Kinder machten ein Steindomino. "Steine werfen" war natürlich auch ein Thema - wir umwickelten die Steine mit viel Fäden und Krepppapierstreifen, sodass sie wie Kometen aussahen - aus einer Pappwand schnitten wir Kreise aus - schon gab es ein Zielwerfen (immer alle zuerst werfen, dann holen), mit Silikon bauten Johannes und Anni ein Steinmonster...

Die Kinder fanden heraus, dass es künstlerische, experimentelle, sportliche, sprachspielerische und sicher noch viele andere Möglichkeiten gibt, mit gesammelten Steinen etwas zu tun und dass es sich sehr wohl lohnt, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und sie und ihre Vorkommnisse genauer zu untersuchen.

Marlene Kirchner



Wildegg-News

Ausschneidebogen 40,-

Mit Schere und Klebstoff wird aus diesem Bastelbogen ein Modell von der Burg Wildegg.

Größe des Modells: Grundriss im Format A3

Ansichtskarte 5,-

großes Wildegg-Poster 20,- 83 x 52 cm

kleines Wildegg-Poster 10,- 60 x 40 cm

sag zum Abschied leise SERVUS....

2 Jahre im Jungschärbüro für Belange der Dreikönigsaktion zuständig und nun schon wieder weg. Warum? Ich begann neben der Arbeit die Ausbildung zur Sozialarbeiterin und wollte diesem Studium und all den Möglichkeiten, die darin stecken, mehr Raum und Zeit geben.

Viel getan hat sich in der Jungschärzeit:

2 Projektpartner/innen-Besuche aus Kenia bzw. Sri Lanka, viele Ideenspinnereien und Umsetzungen im DKA-Arbeitskreis und anderen Teams. Es war spannend und es ist gut zu gehen: mit Lust anstatt mit Frust.

Ich wünsch dir viel Kraft bei entwicklungspolitischen Einsätzen für die Jungschär!

Misch mit und hinterlasse deine Spuren!

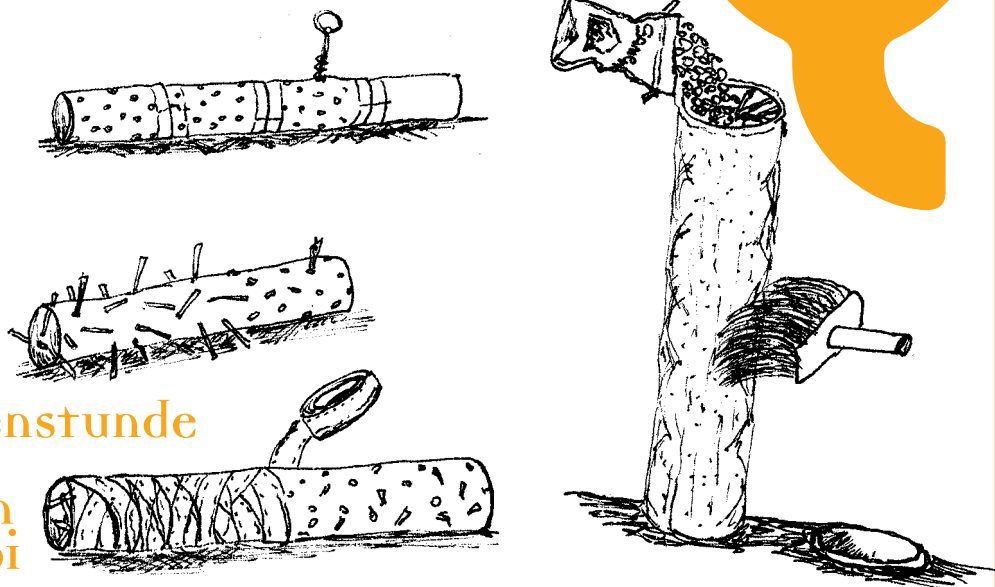
Eva Zuser



workshops für's Lager & für die Gruppenstunde

von Julia Klaban
und Andrea Jakoubi

Regenmacher, Marzipan & Co.



workshops und andere freie Angebote...

Bei dieser Art von Programm gibt es - z.B. einen Vormittag oder Nachmittag lang - verschiedene Stationen. Die Kinder können nach Lust und Laune zwischen den Angeboten wechseln, nur bei einem bleiben oder sich alle anschauen. Wichtig ist, dass alle wissen, was alles statt findet und wo das sein wird. Das Angebot sollte außerdem so breit gestreut sein, dass für alle etwas Spannendes dabei ist. (Bei Angeboten, bei denen die Kinder nicht beliebig wechseln können, muss natürlich vorher die Weggeh-Zeit vereinbart werden und vielleicht auch, ob nachher noch Zeit ist, andere Workshops zu besuchen.)

10 Themen für über 100 workshops...

Kreatives

Hier sind deiner Fantasie wirklich keine Grenzen gesetzt! Aus deinem Fundus und Büchern mit kreativen Ideen lassen sich die vielfältigsten Workshops schöpfen – hier ein paar davon:

Drahtbasteleien: mit Silber- oder Kupferdraht (in versch. Stärken) ev. auch mit Hilfe einer Zange Anhänger & andere Schmuckstücke, Tiere, moderne Kunstwerke biegen und diese mit Perlen o.ä. verzieren

Postkästen: aus Schachteln, Rollen, Karton, Dosen, usw. Briefkästen basteln, die nette Gute-Nacht-Wünsche und Briefe von Kindern und Gruppenleiter/innen aufnehmen

Steine bemalen: interessante & komische Steine sammeln und mit Hilfe von (wasserlöslichen!) Lackfarben zu Tieren oder anderen Figuren werden lassen

Regenmacher: (siehe Skizze oben) lange Röhre aus Kartonrollen basteln, dicke Nägel hineinstecken und ankleben, Reis, Bohnen o.ä. einfüllen, gut verkleben, nach Lust & Laune verschönern & dann dem Rauschen des Regens lauschen...

Verkleiden & Co

Lust aufs Verkleiden, aufs Sich-Verändern & Neue-Rollen-Ausprobieren können die folgenden Stationen machen:

Schmuck aus Naturmaterialien: aus Gräsern, Blättern, kleinen Holzstücken, Steinchen u.ä. werden Broschen (auf

Karton oder Moosgummi aufkleben), Halsketten (ev. mit Hilfe von Draht, Wolle und Klebstoff), Armreifen oder auch Verzierung für Haargummis gemacht

Brillen: aus Kartonrollen, Draht, usw. Brillengestelle formen und dann mit Krepppapier, Federn, Stoffen & Wasserfarben zu fetzigen, schrägen oder ganz klassischen Modellen werden lassen

Körperbemalung: Bauch, Arme, Beine,... mit Mustern, Ornamenten, Gesichtern, Tieren u.v.m. mit gut abwaschbaren Körpermalfarben (z.B. von Ikea) verzieren

Verkleiden & Fotografieren: sich in verschiedene Rollen versetzen, verkleiden und für eine Fotoserie - wie auf den Bildern unten - in Posen werfen oder kurze Szenen entstehen lassen

Modeschau: die neuesten Kreationen des Lagers oder der Gruppenstunde mit passender Musik und Präsentator/in am Laufsteg zeigen

Bauen/Kreatives für draußen

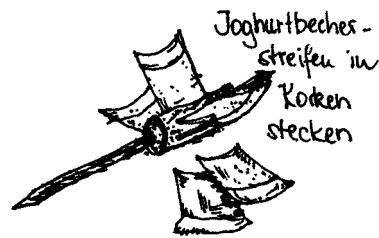
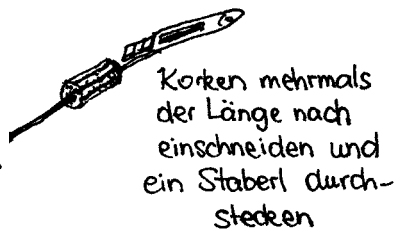
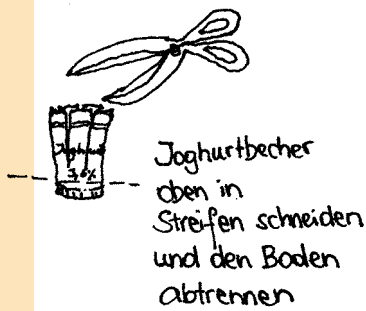
Je nach Lage eures Lagerquartiers und der Umgebung hier ein paar Möglichkeiten einmal draußen etwas Größeres entstehen zu lassen:

Wasserräder: auf den Zeichnungen rechts oben zu sehen!

Staudamm bauen: Ihr habt einen kleinen Bach in der Nähe? Dann einfach mit Schlamm und Steinen ein Stück aufstauen, vielleicht könnt ihr ja auch eine „Badewanne“ bauen. (Nicht vergessen: spätestens vor dem Heimfahren wieder abbauen!!)

Seilbrücke: zwischen 2 Bäumen 2 Seile straff spannen mit ca. 1,5 m Höhenabstand dazwischen. Das untere ist zum darauf Balancieren, das obere zum Festhalten.





(Mehr Ideen für draußen, Spielaktionen und Experimente findest du auch im Behelf „Kinder wollen Abenteuer“ um öS 190.- im JS-Büro!)

Kochen

...bringt die Chance gemeinsam kleine Köstlichkeiten herzustellen und gleich auch Kleinigkeiten für den Hunger zwischendurch zu haben, z.B.:

Steckerlbrot: 2 kg Mehl, Wasser, ca. 5 Eier, Salz, Pfeffer, div. Gewürze zu einem Teig kneten und soviel Wasser begeben bis er patzig, aber nicht flüssig ist. Dünn um einen Holzstecken wickeln und über dem Feuer gar werden lassen

Marzipan: Marzipan (Rezept aus dem Kochbuch oder JS-Büro) machen, mit kleinen Mengen Lebensmittelfarbe (in Drogerien erhältlich) einfärben und anschließend zu lustigen Skulpturen formen

Heidelbeerpalatschinken: in Palatschinkenteig (Rezept aus dem Kochbuch oder JS-Büro) Heidelbeeren dazugeben und dann jede/r eine Palatschinke herausbraten

Spielen

...neue Spiele kennenlernen, altbekannte Brettspiele in Riesengröße spielen oder Zaubertricks kennenlernen:

Riesenmemory: alte Lagerphotos, Blätter, Zeichnungen, Kataloge, Zeitschriften,... auf gleich große und gleich aussehende Kartonstücke aufkleben. Vorsicht: die Bildmaterialien müssen natürlich doppelt vorhanden sein. Variante für Anspruchsvolle: es gibt nicht alle Bilder doppelt, sondern immer 2 Hälften von einem, die zusammengefunden werden müssen.



Spielermappenspiele: für viele Kinder oder **Spiele mit Fallschirm & Erdball**

Zaubertricks: Bei Zaubertricks zuschauen und sie ev. auch selber ausprobieren kann immer wieder aufregend sein. Einige Hinweise und Ideen dazu findest du im **kumquat** „Harry Potter“ 01/1.

Rausgehaktionen

Welche Möglichkeiten es für Rausgehaktionen gibt, hängt natürlich sehr von der Umgebung eures Lagerortes ab. Für manche Angebote, wie den Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr oder einem nahen (Bio-) Bauernhof, wird es nötig sein, rechtzeitig Kontakt aufzunehmen und mit den Leuten auszumachen, was die Kinder dort anschauen und/oder selber ausprobieren können!

Weitere Möglichkeiten rund um den Lagerort...

Interviews mit Bewohner/innen des Ortes: Welche Geschichten gibt es über diesen Ort? Wie lange wohnen sie schon hier? Welche Spiele wurden hier früher gespielt?... und viele weitere Fragen ev. auch als Interviews für die Lagerzeitung

Photospaziergang: gemeinsam durch die Gegend streifen, bekannte oder neue

Orte wieder-entdecken und aus neuen oder besonders tollen Perspektiven fotografieren

BBWWW – die Barfuß-Bach-Wald-Wiesen-Wanderung: das ultimative Naturerlebnis ohne Schuhwerk

Sprach-Spielereien

Alles, was Sprache so bietet, z.B. ...

Gedichte schreiben: aus Teilen von Gedichten neue zusammen setzen, mit einzelnen Wörtern Gedichte basteln oder ganz frei von der Leber weg sich skurril, romantisch oder lustig austoben

Krimis erfinden: gemeinsam in einer gemütlichen Runde beisammen sitzen und an der Handlung arbeiten oder einen Schreib-Weiter-Krimi beginnen, der

von den nachfolgenden Besucher/innen des Workshops vervollständigt wird
Comicgeschichten basteln: Comics selber malen, Figuren aus verschiedenen Comics aufeinander treffen lassen, in leeren Sprechblasen neue Sätze zu bekannten Comics erfinden, u.v.m.

Musikalisches

Tanzen: Gruppentänze tanzen & neue Schritte selber erfinden (Gruppentanz-Kassetten & -CDs bekommst du im JS-Büro!) oder sich einmal Standard- oder Latein-amerikanische Tänze (wie Walzer, Boogie usw.) zeigen lassen





Lagerbehelf 1 & 2

Übrigens: Im Lagerbehelf findest du neben Vorschlägen für den Tagesablauf, Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder am Lager, Tischgebeten und Programm (vom Bibelgeländespiel bis zu Nachtaktionen) auch noch viele weitere Ideen für Workshops und andere freie Angebote, wie Batiken & Airbrush, Drachen-Basteln, Gipsmasken, Kaleidoskope, Riesenspiele, u.v.m.

Die Behelfe "LAGER – Alltag und Programm 1 & 2" bekommst du um je öS 90,- im JS-Büro!

Rappen: mit einem Instrument (Trommel, Kochtopf,...) den Grundrhythmus schlagen, ev. weitere coole Klänge mit der Stimme oder anderen Instrumenten erzeugen und dazu z.B. ein Gedicht von den Sprach-Spielereien rappen

Musikinstrumente basteln: Kronkorken-Rasseln, Waschmittel-Trommeln, Nägel-Windspiele, Gummiringel-Harfe und andere Instrumente machen

Eigene Hobbys verwerten...

Du kannst eine Fremdsprache, interessierst dich für Erste Hilfe, Gebärdensprache, Klettern, Orientierungslauf, Jonglieren, Maultrommelspielen oder sonst irgendwas?

Aus deinen Hobbys oder Interessen lassen sich sicher spannende Workshops für Kinder adaptieren & gestalten, bei denen sie etwas Neues kennen lernen und ausprobieren können.

Gemütliches

Ein bisschen erschöpft und gerade Lust auf Beisammen-Sitzen und Tratschen? Bei den gemütlichen Workshops geht das ganz nebenbei, z.B.:

Cafe-Haus: parallel zu den restlichen Workshops kann es auch immer ein/e Cafe-Haus-Zimmer/Ecke/Zelt geben. Dort gibt es nicht nur Tee und Kakao sondern auch Tageszeitungen, Jugendzeitschriften, Comics und Rätselbücher.

Schlamm-packungen: Schlamm in Jausen- (oder andere dichte) Sackerl füllen und sich dann diese kühlenden Packungen auf Arme, Beine oder Rücken auflegen

Knüpfen: aus Perlgarn bunte Freundschaftsbänder knüpfen (eine Anleitung bekommst du im JS-Büro)

Hairwraps: (siehe Skizze links) 1) buntes Perlgarn (3-6 Fäden, ca. 4x so lang wie das Band werden soll) in der Mitte in eine Strähne Haar einknoten. 2) Die einen Enden mit der Haarsträhne verflechten und dann 3) die andere Seite rundherum wickeln. Zwischendurch Farbe wechseln oder zweifärbig wickeln und unten gut zuknoten.

Massieren: sich gegenseitig Füße, Hände oder Schultern massieren lassen.

Bei diesen „ruhigeren“ Stationen finden sich oft auch die Kinder, die einfach mal mit einem/einer Gruppenleiter/in plaudern wollen. Es ist daher sinnvoll, diese Workshops zu mehr zu betreuen.

LAGER -
Alltag und Programm 2



LAGER -
Alltag und Programm



Keine Angst vor Heimweh!

Auf Lagern tritt es immer wieder auf, besonders die jüngsten Kinder sind oft davon betroffen: Heimweh. Was tun gegen die häufigste "Krankheit" auf Sommerlagern, gegen die kein Kraut gewachsen zu sein scheint?

Was ist Heimweh?

Ferienlager sind für die meisten Kinder - und ganz besonders für die Kleinsten - ein Abenteuer und eine große Herausforderung. In einer für sie ganz neuen Umgebung müssen sie sich zurechtfinden, sind mit einer für sie ungewohnten Umwelt und ganz neuen Situationen konfrontiert. Für viele ist ein Lager überhaupt der erste längere Zeitraum, der ohne die Familie verbracht wird. Anstatt der gewohnten Bezugspersonen sind plötzlich viel mehr Menschen - Kinder wie Gruppenleitende - rund um die Uhr mit dem Kind zusammen. Zur neuen Umgebung kommt ein völlig neuer Tagesablauf, alles Vertraute und Gewohnte ist zu Hause geblieben. Für viele Kinder ist genau das ein spannendes Erlebnis, ein Abenteuer, sich in einer völlig neuen Situation zurechtzufinden und wohl fühlen zu können - nur leider gelingt es nicht allen. Immer wieder sind Kinder von so viel Neuem auf einmal überfordert, fühlen sich unsicher, finden sich schwerer als andere in der ungewohnten Situation zurecht, sodass dann ein vielleicht nur kleiner "letzter Auslöser" wie zum Beispiel ein Streit ausreichen kann, dass diese Kinder wieder nach Hause wollen - zurück in ihre gewohnte Umgebung. Manchmal ist es auch so, dass ein Kind sich zwar am Lager sicher und geborgen fühlt, aber trotzdem einfach seine Eltern vermisst.

Vorbeugung

Die besten Maßnahmen gegen Heimweh sind vorbeugende Maßnahmen, mit denen man versuchen kann, das Lager so vorzubereiten und zu gestalten, dass es möglichst wenig zu Heimweh kommt. Im Folgenden ein paar Tipps:

→ am Lager Strukturen schaffen, die Sicherheit vermitteln

Wer sich sicher fühlt, hat weniger Heimweh. Was kann dazu beitragen, den Kindern am Lager ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln? Wichtig ist, dass die Kinder wissen, was passieren soll und was geplant ist. Auch wenn du auf Urlaub fährst, fühlst du dich sicher wohler, wenn du weißt, wann dein Flugzeug am Zielort landen soll, ob du noch etwas zum Abendessen bekommen wirst und wann das sein wird, ob du im Hotel ein Zweibettzimmer oder ein Zehnbettzimmer bekommen wirst, und mit wem du das Zimmer teilen wirst. Für die Kinder ist all das noch wichtiger: Wenn du vorher mit den Kindern genau besprichst, was sie erwartet, wann sie womit rechnen sollen und wie so ein Lager abläuft, so vermittelt das Sicherheit. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass du selbst genau Bescheid weißt, was geplant ist - ein Argument für eine genaue Planung, besonders des ersten Tages.



Auch ein geregelter Tagesablauf spielt eine wichtige Rolle: Es ist gut zu wissen, dass ich rechtzeitig vor dem Frühstück geweckt werde, dass immer vor dem Abendessen das Lagerparlament stattfindet und dass in der Mittagspause von Lisa eine Geschichte vorgelesen wird: Eine regelmäßige Tagesstruktur vermittelt Sicherheit.

→ für die Kinder da sein

Es ist jedenfalls wichtig, dass die Kinder sich nicht allein gelassen fühlen. Besonders wenn viele Kinder am Lager mit sind, kann es leichter passieren, dass einzelne von ihnen "übersehen" werden: erst wenn dann Heimweh ausbricht, wird man wieder auf diese Kinder aufmerksam. Was tun, um das zu vermeiden? Wenn ihr als Gruppenleitende euch ausmacht, wer welche Kinder als "Patenkinder" übernimmt - meist werden das die Kinder der eigenen Gruppe sein - und dann für diese Kinder besonders da seid, besonders auf sie schaut, wird hoffentlich jedes Kind genügend Aufmerksamkeit bekommen.

Besonders wichtig ist auch die Zeit des Ins - Bett - Gehens: Wenn nicht mehr so viel

los ist, kann es leichter passieren, dass man sich alleine fühlt und das Heimweh zuschlägt. Was dagegen tun? Wenn ein/e Gruppenleiter/in jeden Abend vor dem Schlafengehen zum Plaudern ins Zimmer oder ins Zelt kommt und vielleicht auch noch eine Gutenachtgeschichte vorliest, so ist das eine gute Gelegenheit für die Kinder, noch einmal über den Tag zu sprechen, zu bereden, was sie beschäftigt, was ihnen gefallen oder nicht gefallen hat. Das kann viel zu einem Gefühl der Geborgenheit, des Gut - aufgehoben - Seins, beitragen. Wichtig ist auch, dass die Kinder jederzeit wissen, wohin und zu wem sie gehen können, wenn es ihnen nicht gut geht und dass sie zum Beispiel auch in der Nacht eine/n Gruppenleiter/in aufwecken dürfen.

→ Elternarbeit

Es hat sich gezeigt, dass unerwartete Elternbesuche am Lager aber auch Anrufe von Eltern die Kinder aus dem Lager herausreißen können, und es ihnen dann schwer fällt, wieder ins Lager "einzusteigen." Besuche sind aber auch besonders unangenehm für die Kinder, die von niemandem besucht werden und oft ist es Auslöser für Heimweh, wenn Freund oder Freundin besucht werden, zu einem selbst aber niemand kommt. Darüber sollte man die Eltern vor dem Lager aufklären, genauso wie



man sie darauf hinweisen sollte, dass die Möglichkeit besteht, dass Kinder Heimweh bekommen können und in diesem Falle womöglich früher nach Hause fahren oder abgeholt werden müssen, was auf jeden Fall möglich sein muss.

empfehlenswerte Mittel zur "Heimwehbekämpfung"

Aber früher nach Hause zu fahren ist erst die letzte von vielen möglichen Maßnahmen, wenn das Heimweh ausgebrochen ist. Was kann helfen - und was ist vielleicht keine so gute Idee?

→ *Zuwendung*

Sie ist sicher die wichtigste Maßnahme gegen Heimweh. Es gilt das Gleiche wie unter dem Titel Vorbeugung ausgeführt, nur dass Kinder, die schon Heimweh haben, in noch größerem Maße der Zuwendung bedürfen, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln kann. Wenn ich weiß, dass jemand für mich da ist, sich Zeit für mich nimmt, wenn es mir nicht gut geht, dann stärkt mich das, und ich fühle mich sicherer in der mir ungewohnten Umgebung. Ein Spaziergang zu zweit mit der/m Gruppenleiter/in, gemeinsam plaudern und Tee trinken, vielleicht auch zusammen mit Freund/innen – all das kann helfen, das Heimweh wieder zu vergessen.

→ *Telefonieren*

So sehr unerwartete Elternanrufe ein Kind aus dem Lager herausreißen können, so sehr kann es beruhigen, einmal mit Mama oder Papa zu sprechen, wenn man Heimweh hat. Auch dafür empfiehlt es sich, die Eltern vorzubereiten: wenn sie vorher wissen, dass sie dem Kind sagen sollen, dass es ihnen gut geht und möglichst beruhigend mit dem Kind sprechen, dabei auch danach fragen, was ihm am Lager gut gefällt, so ist schon viel gewonnen. Eltern, die nicht mit weinenden Heimwehkindern am Telefon rechnen, können im ersten Moment leicht falsch reagieren: sofort ins Auto springen, um das Kind abzuholen, selbst in Tränen ausbrechen und berichten, dass sogar das Meerschweinchen ganz unglücklich ist. All das würde sich eher ungünstig auswirken. Wenn beim Telefonat plötzlich die Tränen fließen, muss das nicht schlecht sein, denn im günstigen Fall verfließt mit den Tränen auch das Heimweh - wichtig ist, dass das Kind sich nach dem Telefonieren nicht allein gelassen fühlt, sondern du da bist.

Wie ist das mit dem Heimweh-tee ?

Natürlich gibt es keinen Tee und auch kein Zuckerl gegen Heimweh, aber oft wird Kindern erklärt, dass es Mittel-

chen gibt, die bei Heimweh helfen – was oft auch wirkt, wenn die Kinder nur daran glauben, es handelt sich dabei um den sogenannten Placebo - Effekt. Den Kindern wird so vermittelt, dass es gegen jeden Schmerz ein Mittelchen gibt, dass man, um ein Problem zu lösen, einfach ein Pülverchen einwerfen muss - ein Verhalten, das verhindert, dass die Kinder lernen, ihre Gefühle zu deuten und mit ihnen umzugehen. (Wenn du dich mehr fürs Thema Suchtprävention interessierst: im letzten **kunquat** hat es einen Artikel zu dem Thema gegeben.) Es ist auch eine Sache der Fairness den Kindern gegenüber, mit ihnen zu besprechen, was ihnen wahrscheinlich wirklich fehlt, oder hättest du gerne, dass ein Arzt, der zu wissen glaubt, was dir fehlt, es nicht mit dir bespricht, sondern dir Traubenzucker verabreicht, in der Hoffnung, du würdest deine Krankheit im Glauben an die Wirksamkeit eines Dixi - Zuckerls vergessen? Wahrscheinlich nicht.

Und wenn gar nichts mehr hilft?

Auch wenn du die besten Maßnahmen triffst, um Heimweh zu vermeiden, so wird es doch immer wieder Kinder geben, die es trotzdem bekommen. Alle Kinder sind verschieden: die einen draufgängerischer, die anderen sicherheitsbedürftiger und weniger abenteuerlustig, das ist ganz normal so. Du kannst versuchen, alles zu tun, das Lager so zu gestalten, dass sich möglichst alle wohl fühlen, aber wenn für ein Kind schon das Lager an und für sich noch eine zu große Herausforderung ist, so ist das kein Grund für Vorwürfe oder Schuldgefühle, weder für dich noch für das Kind. Wenn sich nun ein Kind am Lager nicht mehr wohl fühlt, so bleibt nur eins: früher nach Hause zu fahren. Kinder haben deshalb oft ein schlechtes Gewissen, den Gruppenleitenden und den Eltern gegenüber, sie haben das Gefühl, versagt zu haben. Das zu vermeiden kannst du helfen, indem du allen Beteiligten erklärst, dass wegen Heimweh früher zu fahren eine ganz normale Sache ist und unaufgeregt damit umgehst. Ein Anruf oder eine Karte von dir nach dem Lager versichert dem Kind noch einmal, dass du ihm nicht böse bist. Vielleicht klappt's dann ja im Jahr darauf beim zweiten Anlauf ohne Heimweh. Schönes Lager!

Martin Lacroix

tipp 36 Hoch hinaus

Klettern ist eine spannende Herausforderung. Und du musst auch kein Profi-Bergfex sein, um es mit deinen Kids einmal zu probieren: viele Kletter-Zentren bieten Schnupperstunden günstig an. Und in Wien könnt ihr sogar den Flakturm im 6. Bezirk unter fachkundiger Hilfe erklimmen: die Österreichische Alpenvereinsjugend betreut die dortige Kletterwand und bietet ebenfalls Schnuppertraining jeweils Di, Mi, Do und Sa von 14.30 bis 16.30. Infos unter 01/585 47 48.

wie ist das? tipp 54

Für dieses Spiel schreiben die Kids im ersten Schritt Situationen auf kleine Zettel, die bestimmte Gefühle auslösen, z.B. im Aufzug stecken bleiben, sich verlieben, eine/n Freund/in weinen sehen, ein schönes Geschenk bekommen... Die Zettel werden eingesammelt und gemischt, dann bekommt jede/r einen Zettel mit einem Klebestreifen auf den Rücken geklebt, ohne zu wissen, was darauf steht. Aufgabe ist nun, anderen Personen über die eigene Situation Fragen zu stellen, die mit ja/nein beantwortet werden können, bis man die Situation erraten hat.

111 Tipps für Kids

willkommen! tipp 71

Die interessantesten Leute wohnen oft gleich ums Eck... und vielleicht habt ihr sie bisher kaum beachtet und kennt ihre Lebensgeschichten noch nicht? Vielleicht könnt ihr euch zu spannenden Menschen, die jemand von euch kennt, nach Hause einladen, oder sie besuchen euch in der Gruppenstunde. Zwei nette Pensionistinnen, die aus ihrer Jugend erzählen, der Kaplan, eine Migrant/innenfamilie, ein Student aus Kärnten – überlegt euch vorher ein Gastgeschenk, bereitet eine Jause und sammelt Fragen, die euch interessieren!

expedition tipp 26 Jungchar

Eines der ersten warmen Wochenenden im Frühsommer oder zwei Tage am Lager nur für die "Großen" – ab zur Abenteuer-Expedition! Ausgerüstet mit Karte und Kompass, Proviant, Schlafsack und ev. Zelt geht es los zu einem zweitägigen Abenteuer abseits der Straßen und Ortschaften. Vielleicht habt ihr euch vorher gemeinsam eine besonders schöne Strecke ausgesucht, oder du überrascht die Gruppe und es geht ins Ungewisse - jedenfalls solltest du vorher wissen, wo ihr schlafen wollt. Es wird sich sicher ein/eine Bauer/Bäuerin finden, der/die euch im Heu oder mit Zelten auf der Wiese übernachten lässt. Außerdem macht es das Wandern weniger anstrengend, wenn euch ein netter "Geist" das Gepäck, das ihr untertags nicht braucht, mit dem Auto befördert!

tipp 6 Der Körper als Kunstwerk

Es gibt viele einfache Möglichkeiten, den eigenen Körper kreativ zu gestalten: Henna Tattoos, Körpermalfarben, Haartönungen (solche, die 2-3 Haarwäschen halten), bunte Haarsprays, Glittercreme, mit Wimpernkleber Strass, Federn usw. auf die Haut kleben,... Lasst in entspannter Atmosphäre bei netter Musik eurer Kreativität und Individualität freien Lauf! Wichtig ist natürlich, dass dabei niemand zu etwas überredet wird! Bei der Vorbereitung vergiss nicht auf genügend Papier und Stifte zum Üben und Entwerfen, Stofffetzen und alte T-Shirts um die Kleidung zu schützen sowie Abschminkzeug und Wasser. Achte auch auf die genauen Gebrauchshinweise bei den verschiedenen Produkten sowie darauf, dass alles leicht wieder ab- oder ausgewaschen werden kann!



Dürfen Kinder nicht mehr "Kind sein"? Hat die relativ junge Entdeckung "Kindheit" bereits wieder ausgedient?

- Der 11-jährige Raoul, der seiner kleinen Schwester beim Klogehen hilft, wird des sexuellen Missbrauchs bezichtigt und wie ein Erwachsener vor Gericht behandelt. In den U.S.A. werden immer jüngere Kinder nach den Maßstäben einer Erwachsenenjustiz verurteilt.
- Die Leistungsspirale dreht sich immer weiter nach unten: mit 2 Jahren fängt der Kleinkinder-Englischkurs an, mit 3 sollen sie mit dem Computer gut umgehen können, um nur ja rechtzeitig für die Arbeitswelt gut gerüstet zu sein?

Verlorene Kindheit - wo haben wir das Kind-Sein verloren?

ein plädoyer für die suche nach den erinnerung



Was macht eigentlich "Kindheit" aus?

Ist es Glück, Unbeschwertheit, ein Sich-versorgt-Wissen, Geborgenheit? Ich habe eine kleine nicht repräsentative Umfrage in meinem Bekannten- und Freundeskreis gemacht, was denn für sie Kindheit sei. "Ja, das war o.k.!", "Leiden!", "Ich weiß nicht mehr viel, wie das war.", "Ich habe mir immer so Sorgen um meine Eltern gemacht, egal warum - irgendetwas gab es immer zu sorgen." "Ich war immer für meine kleine Schwester verantwortlich, überall musste die mit hin, ich sag's dir, anstrengend.", "Und immer hat mein Vater letztendlich alles bestimmt...!", "Ich habe nie eine Freundin gehabt, als ich ein Mädchen war - ich glaube ich war sehr einsam."

So rosig zeichnet sich in meiner Umfrage Kind-Sein nicht aus. Ängste, Leiden, Verantwortlichkeitsgefühl, Einsamkeit, Bestimmt-Werden. Und doch gab es nach einigem Herumkramen in den Erinnerungen auch Aussagen wie "...wie wir die Lehrer geärgert haben!" oder "Wenn es hart auf hart ging, dann haben mein Bruder und ich immer zusammengehalten!", "Die Germknödel von der Oma fallen mir als Erstes ein...", "...und der Urlaub in Grado - mit dem Papa zum ersten Mal am Meer." Schlimm-Sein, Zusammenhalten, tolle Erinnerungen an verbrachte Zeit mit den Eltern - das gab es auch in der Kindheit.

Ein Blick in die Geschichte der Kindheit:

"Die Kindheit" als eine eigenständige Lebensphase gibt es noch gar nicht allzu lange. Im 16. Jahrhundert wurde bei uns die Kindheit als eine eigene Lebensphase erkannt. Mit dem Aufkommen der bürgerlichen Familie (Ende des 18. Jahrhunderts) wurde die Kindheit als Phase der Vorbereitung betrachtet, Kinder als

schutzbedürftige, unfertige, von der "bösen" Welt fernzuhaltende Wesen. Dies war natürlich ein schichtspezifisches Phänomen. Dieses Denken hat sich sukzessiv auf alle Bevölkerungsschichten ausgedehnt und bis zum heutigen Tag die Sicht auf Kindheit mitprägt: Den Kindern wird ein Schonraum zugewiesen, von der Erwachsenenwelt werden sie zunehmend ferngehalten. Eine ausdifferenzierte Kinderwelt (Institutionen mit pädagogischem Anspruch, Freizeiteinrichtungen für Kinder) steht einer kinderfeindlichen Erwachsenenwelt (Verkehr, Arbeitswelt...) gegenüber.

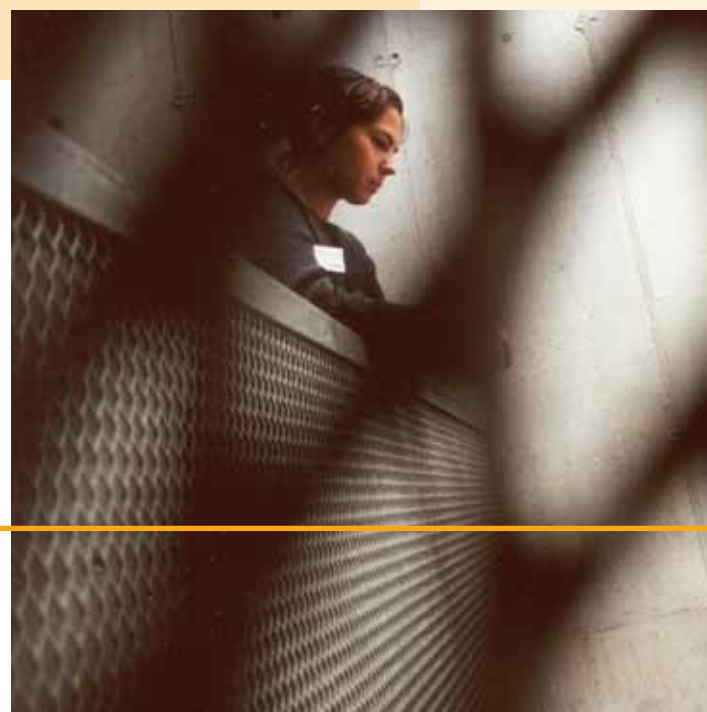
Ein Blick in die Innenwelt von Kindheitsgeschichte:

Können wir uns als Erwachsene überhaupt in kindliches Erleben einfühlen? Können wir kindliche Ängste, Sorgen und Wünsche verstehen?

"Es liegt nahe, die (so häufige) Unfähigkeit der Erwachsenen, sich in die Kinder einzufühlen, mit der infantilen Amnesie (= Erin-

nerungslosigkeit) zu erklären. Da die Wünsche, Leidenschaften und Nöte des Kindes, das man selbst einmal war, der Verdrängung anheim fielen, bleibt das Kind, mit dem man es nun als Erwachsener zu tun hat, unbegreiflich. Zudem gefährden die kindlichen Triebäußerungen und Affekte die Abwehr der Erwachsenen, werden also unbewusst sehr wohl 'verstanden', sodass sie nicht zuletzt gerade deshalb bekämpft werden müssen, um die eigene Abwehr zu sichern. [siehe Literatur]

Tja, Kinder waren wir alle mal, aber wie wir als Kinder gedacht und gefühlt haben, wie einsam wir waren, welche seelischen Nöte wir hatten, welche Versagensängste in der Schule, welche Angst, nicht geliebt zu werden,... das haben wir vielleicht vergessen (müssen), weil es zu schrecklich war. Lieber erinnern wir uns an die schönen Dinge! Kindheit heißt sorgenfrei sein, geborgen und unbeschwert durchs Leben gehen. Dass dies ein schwerwiegender Irrtum ist, darauf machen uns Kinder immer wieder aufmerksam, in ihren schwierigen und auffälligen wie schüchternen Verhaltensweisen, mit ihren Schulschwierigkeiten, in ihrer rotzfrechen, coolen Art, in ihrer oft nicht altersentsprechenden Anhänglichkeit... Die Liste wäre wahrscheinlich noch endlos fortzusetzen.



eine Spielaktion für 8 bis 12-jährige



von stefan jakoubi und monika speil
MUSEUMSRAUB

Kind-Sein wieder gefunden haben heißt Kindheit ermöglichen

Kinder brauchen Jugendliche und Erwachsene, die sie verstehen, die sich einfühlen können, die ihre Lästigkeit verstehen. Sie brauchen Menschen, die wissen, wie man sich als Kind so fühlt und sich mit ihnen identifizieren können, ja sie sogar in ihrem "Schlimmsein" mögen. Und dazu braucht es Männer und Frauen, die sich an ihre eigene Kindheitsgeschichte (wieder)erinnern. Denn sonst müssen wir gegen diese Lästigkeiten von Kindern ankämpfen, und werden immer wieder

en an die eigene kindheit

an sie Forderungen stellen, als wären sie kleine Erwachsene.

Das beste Mittel, die Kindheit wiederzufinden, ist das eigene Erleben als Kind suchen zu gehen! Solange wir unsere persönliche Kindheitsgeschichte vergessen und verdrängen, werden wir bei Kindern erwachsene Maßstäbe anlegen, sei dies nun in der Rechtssprechung in den USA, dem Leistungsanspruch an 2-Jährige oder auch in der Gruppenstunde, wenn wir es nicht verstehen können, warum Kinder so handeln – denn erwachsene Maßstäbe werden dem kindlichen Erleben UND TUN wahrlich nicht gerecht!

Auf zur Suche nach dem eigenen Kind-Sein!

Mag. Inge Pröstler

Bildungsreferentin der KJSÖ, psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberaterin

Literatur:

Datler, Wilfried / Figdor, Helmuth / Gstach, Johannes (Hg.): *Die Wiederentdeckung der Freude am Kind. Psychoanalytisch-pädagogische Erziehungsberatung heute, 1999 / S. 51*

ziel

In dieser Spielaktion können die Kinder lustvoll die Arbeit von Agent/innen ausprobieren.

material

- 3 Kunstgegenstände (bemaltes Häferl, Stofftier, Kaleidoskop, Zeichnung,...)
- Fotos von den Kunstgegenständen
- 3 Waagen (oder 1 große, auf die die Kunstgegenstände gestellt werden können)
- Material zum Fälschen
- Zettel in 2 Farben (Berührungssensoren)
- Küchenwecker
- (rote) Wolle (Lasersystem)
- Verlängerungskabel
- Lampe
- eventuell Glöckchen

aufbau

Die Kinder sind Agent/innen in einer Fälscherwerkstatt und erhalten den Auftrag, Kunstwerke zu fälschen. Anschließend werden die Werkstücke in ein Museum geschmuggelt und gegen die echten Kunstwerke ausgetauscht. Haben die Agent/innen die Aufgabe bewältigt, erhalten sie ihren "Lohn".

In der Fälscherwerkstatt

Du heißt die Kinder willkommen und erklärst ihnen, dass ihr euch heute als Agent/innen in einer Fälscherwerkstatt befindet. Es ist sehr nett, wenn man in einer vorhergehenden Stunde ein Agent/innentraining durchführt, bei dem die Kinder in den wichtigsten Disziplinen (Geheimschriften und Codes, Täuschen und Tarnen, Beschatten und unauffällige Übergaben) ausgebildet werden. (Genauere Tipps dazu findest du z.B. in KiK 100: Mission Possible. [Das KiK war die Vorgängerzeitschrift des **kumquat**.

Der Auftrag

Du hast einen Brief erhalten, den du nun gemeinsam mit den Kindern liest. Darin erhaltet ihr den Auftrag, drei Kunstgegenstände zu fälschen und gegen die echten aus einem Museum einzutauschen.

Sehr geehrte Agenten und Agentinnen!

Ich weiß von 3 wertvollen Kunstgegenständen, die sich im Museum befinden. Diese haben einen großen Eindruck auf mich gemacht. So sehr, dass ich sie gerne für meine Sammlung ... sagen wir mal ... ausborgen will. Anbei befinden sich die Photos von den Kunstgegenständen und die Beschreibung der Sicherheitsanlagen.

Viel Glück!

Die Kinder bilden nun 3 Gruppen, die jeweils ein Bild eines Kunstgegenstandes, den sie durch eine Fälschung ersetzen sollen, erhalten. Diesen sollen sie versuchen nachzubauen. Dabei ist Kreativität gefragt, und es kommt nicht darauf an, dass der Gegenstand wirklich genau so aussieht, d.h. ein bemalter Porzellanteller kann auch aus Pappe nachgebildet werden und mit Filzstiften bemalt sein.

Ab ins Museum

Bei großen Gruppen ist es günstig, die 3 Gruppen von vorher beizubehalten. (Diese Variante ist im Folgenden formuliert.) Bei kleineren Gruppen bietet es sich an, die Sicherheitssysteme alle gemeinsam zu überwinden.

Sind die Gruppen mit ihrem Kunstwerk fertig, wird festgelegt, welche Gruppe für welches Sicherheitssystem zuständig ist. Die ersten zwei Sicherheitssysteme befinden sich in zwei extra Räumen oder z.B. am Gang etc. Erst wenn diese beiden Systeme außer Gefecht gesetzt wurden, ist es möglich, sich in den Ausstellungsraum - und damit zum dritten Sicherheitssystem - vorzuwagen.

Die Sicherheitssysteme

Es ist sinnvoll, wenn jede Gruppe von einem/einer Gruppenleiter/in betreut wird.

Laser – System

Es sind Fäden quer durch den Raum gespannt, die Laserstrahlen darstellen (diese sind eventuell mit Glöckchen versehen). Durch diese muss sich die eine Gruppe durchschlängeln, ohne sie zu berühren. Hinter den Laserstrahlen befindet sich der erste Sicherheitsmechanismus. Er besteht aus einem Verlängerungskabel, das in einer Steckdose steckt. Das Verlängerungskabel geht in den Ausstellungsraum. An ihm hängt eine Lampe. Wenn diese ausgeschaltet ist, weiß die dritte Gruppe, dass dieses Sicherheitssystem außer Gefecht ist!

Der Stecker darf erst gezogen werden, wenn alle Agent/innen die Laserstrahlen überwunden haben.

Berührungssensoren

Am Boden sind Zettel (A4) in zwei verschiedenen Farben geklebt (= Sensoren). Es darf z.B. nur auf die weißen Sensoren getreten werden. Würde man die anderen Sensoren oder den Boden berühren, dann würde der Alarm ausgelöst werden. Hinter diesem Hindernis befindet sich der Schalter zum Deaktivieren dieses Sicherheitssystems. Dieser Schalter wird von einem Küchenwecker dargestellt. Sobald alle Agent/innen die Berührungssensoren passiert haben, wird das System lahm gelegt (= Küchenwecker ausschalten). Durch das Klingeln des Küchenweckers wird der dritten Gruppe signalisiert, dass dieses Sicherheitssystem deaktiviert ist.

Ausstellungsraum

Die dritte Gruppe besitzt die gefälschten Kunstgegenstände. Nachdem die zwei Sicherheitssysteme außer Kraft gesetzt wurden (Licht aus & Läuten), kann sie sich in den Ausstellungsraum hineinwagen. Jeder der zu raubenden Kunstgegenstände befindet sich auf einer Waage (= 3. Sicherheitssystem, Gewichtssensoren). Die Agent/innen müssen nun als erstes feststellen, wie schwer die Kunstgegenstände sind. Sie haben nun (z.B.) 2 Minuten Zeit, die Originalgegenstände zu entwenden, die Fälschungen auf die Waagen zu legen und das Originalgewicht mittels anderer Gegenstände (z.B. Wasser, Kieselsteine,...) wiederherzustellen. Wenn dies geglückt ist, geht's ab zurück ins Hauptquartier.

Auftrag erledigt – die Übergabe

Nachdem die Kinder den Auftrag erfolgreich erledigt haben, erhalten sie noch einen Brief, in dem der Ort der Übergabe angegeben ist. Wenn sie die geraubten Kunstgegenstände an diesem Ort deponieren, finden sie einen Hinweis, wo sie sich ihren Lohn (z.B. Schokotaler) abholen können.



Frieden stiften – Gewalt verhindern

Dominikus Savio (1842-1857) galt

fair2you

schon zu Lebzeiten in dem Jugendzentrum, das er besuchte, als besonders engagierter „Friedensstifter“. 1954 wurde er heilig gesprochen und zum Patron der Jungschar, Ministrant/innen und Sängerknaben ernannt.

Anlässlich seines Gedenktages am 6. Mai werden Jungschar- und Ministrant/innen-Gruppen eingeladen, sich mit Dominikus Savio zu beschäftigen. Stellt im Rahmen eurer Gruppenarbeit einen Bezug zu eurer eigenen Realität her und erarbeitet konkrete Beispiele gelebter Friedensförderung und Gewaltfreiheit! Schreibt, zeichnet, klebt... diese Ideen auf Verkehrsschilder (30x30cm, Papier) und schickt sie bis 8. Juni 2001 an:

DON BOSCO Öffentlichkeitsarbeit
St. Veit-Gasse 25, 1130 Wien
Tel.: 01/878 39-528, info@donbosco.at

Ideen für Gruppenstunden werden Mitte April österreichweit an alle Pfarren geschickt, sind unter www.donbosco.at zu finden und können auch direkt bei der Don Bosco Öffentlichkeitsarbeitsstelle bestellt werden.

Wenn ihr euch an dieser Aktion beteiligt, könnt ihr für euch und eure Gruppe ein Wochenende mit Orientierungstag, Ausflügen, Begegnungen... gewinnen, das von 22. Juni (Abend) bis 24. Juni (Abend) im Don Bosco Haus Wien oder

Dominikus Savio Haus Schottwien stattfinden wird!

über die Gelassenheit

Zu spät aufgestanden, beim Brotschneiden abgerutscht, die Straßenbahn versäumt, Ärger auf der Uni - es gibt diese Tage, wo ich den Eindruck gewinne, dass sich die ganze Welt gegen mich verschworen hat. Und nichts ist da näherliegender als wütend zu werden und mit meinem Schicksal zu hadern, bloß macht das alles meist noch schlimmer. Denn die schlechte Laune färbt auf die anderen ab und lässt auch diese grantig werden. Was aber sonst? Einen brauchbaren Tipp habe ich beim Propheten Kohelet gefunden: Wenn der Herrscher gegen dich in Zorn gerät, bewahre Ruhe; denn *Gelassenheit* bewahrt vor großen Fehlern. (Koh 10,4)

Das heißt für mich, mich nicht über Dinge aufzuregen, die ich sowieso nicht ändern kann. Das heißt aber noch mehr: Angriffe meiner Person, nicht sofort mit einem (möglichst noch stärkeren) Gegenangriff zu beantworten. Denn dann hab ich die Chance, zu überlegen und mit meiner Reaktion zu verblüffen. Und das funktioniert nicht nur im Umgang mit dem Herrscher, sondern gerade auch, wenn ich mit Kindern zu tun habe. Wenn die Emotionen hochgehen, gibt mir die eigene Entspanntheit Raum zu denken und wirkt auf alle Beteiligten beruhigend. Leider ist das leichter gesagt als getan, und ich muss mich auch oft zusammenreißen um zumindest nicht aufgeregt zu sein. Aber Übung macht die Meisterin.

In diesem Sinn wünsch ich dir einen entspannten Sommerbeginn und viel Gelassenheit für Jungscharlager und Sommer.

Christina
Schneider

denk-mal

Das war „kinder-bibel-gottesdienst

Ein Workshopnachmittag für alle, die mit Kindern Gottesdienste gestalten!

Diese Veranstaltung hat am 10. März im Don Bosco-Haus stattgefunden. Insgesamt haben über 150 Liturgie-Interessierte teilgenommen und sich zu den Themen "Mit Kindern über Gott sprechen", "Effata - Liturgie mit Kindern", "Gott tut so gut" und vieles mehr informiert. Gekommen sind Gruppenleiter/innen, Pastoralassistent/innen, Volksschullehrer/innen,... Fotos gibt's auch unter www.jungschar.at/wien!

Vielleicht hast du ja Lust, nächstes Jahr zu kommen!



inhaltliche Gruppenstunde für 10 bis 12-jährige von walter knizak, flo berger und marlene kirchner

Was die Kinder brauchen...

Du gibst den Kindern die Kopien der Bibelstellen sowie ein paar Ausgaben der Einheitsübersetzung. Sollten deine Kinder mit der Handhabung der Bibel noch keine Erfahrung haben, so ist es günstig, ihnen vorab einige Dinge zu erklären, wie z.B.:

- Vorne befindet sich ein Inhaltsverzeichnis, in dem alle Bücher der Bibel aufgelistet sind.
- Hinten befindet sich ein Anhang, in dem u.a. alle Namen und viele Schlagworte mit den Stellen, wo sie vorkommen, alphabetisch aufgelistet sind.
- Die Kapitel der Bibel sind von vorne bis hinten durchnummeriert, daher kann man jeden Satz/Abschnitt anhand von Zahlen finden.

Sei auf jeden Fall bereit, deinen Kindern bei der Suche nach den Bibelstellen zu helfen!

... um den Aliens helfen zu können

Die Aufgabe der Kinder ist es nun, in der Einheitsübersetzung die den Kopien entsprechenden Bibelstellen zu finden. Je nach "erwünschtem Schwierigkeitsgrad" gibt es 2 Möglichkeiten:

- Die Kinder bekommen pro Kopie 3 Stellenangaben (z.B. Gen.24 12-14,...) zur Auswahl, eine davon ist die richtige.
- Die Kinder bekommen zu jeder Kopie die Angabe des richtigen Buches (z.B. Deuteronomium). Um die richtige Stelle zu finden, müssen sie dieses Buch durchblättern.

Ein paar Fragen für zwischendurch

Während die Kinder auf der Suche nach den richtigen Stellen sind (oder nachher), bietet sich vielleicht die Möglichkeit, über die verschiedenen Versionen der Bibel zu plaudern. Worum es dabei u.a. gehen kann:

- Was fällt euch an den verschiedenen Versionen auf?
- Welche Versionen gefallen euch? Welche würdet ihr gern lesen?
- Wie schwierig ist es, dieselbe Stelle in den verschiedenen Versionen zu finden?
- Fehlen bei den kürzeren Versionen wesentliche Dinge?

Der Transfer

Wenn die Kinder alle Stellen gefunden haben, werden die Kopien der Aliens geordnet und in ein geheimnisvolles, weißes Kuvert gesteckt. Auf das Kuvert schreibt ihr mit Leuchtmarker das Codewort **IXOTYS**, damit die Aliens erkennen, dass die Reihenfolge der Kopien jetzt wieder stimmt. Wenn du eine Schwarzlichtlampe hast, kannst du im abgedunkelten Raum das Kuvert damit anleuchten, um einen geheimnisvollen Effekt zu erhalten. Sobald der Transfer vorüber ist, flattert ein Kuvert herab, das eine Kasette mit der Dankesbotschaft der Aliens enthält. (Du hast dieses Kuvert z.B. schon vor der Gruppenstunde auf der Lampe versteckt und ziehst nun an einem (ebenso gut versteckten) Bindfaden...) Indiv.Qj216 dankt den Kindern für ihre Hilfe und teilt mit, dass sie die Kopien im Kuvert schon abgetastet und die Originale in die richtige Reihenfolge gebracht haben.

Um das erworbene Wissen in einer darauffolgenden Gruppenstunde anzuwenden, könntet ihr einen Bibelkuchen backen. Das Rezept dazu findest du auf unserer Homepage: www.jungschar.at/wien

Die Bibelstellen samt Lösungen:

(entlehnbar im Jungschärbüro oder unter www.jungschar.at/wien)

aus der "Schnellbibel"

Seite 2 → 1 Mose 2 (= Gen.2)

Seite 19 → 2 Mose 15 (= Exodus 15)

Seite 20 → 2 Mose 20 (= Exodus 20)

aus: "Entdecke die Bibel"

2 Seiten → 1 Könige 3,16-28

aus: "Der große Boss" (1 Mose 7 [=Gen.7])

Der Tag als der Regen kam

Der monumentale Frachter ist fertig. Er liegt auf der verschandelten Schafswede, Noah betrachtet ihn stolz. Dabei kommt ihm der Gedanke, dass mit einer Schiffswerft bestimmt ein hübscher Profit zu machen ist. Später natürlich; zuerst musste man mal die angekündigte Sintflut überleben. Oder hatte der große Boss Sündflut gesagt?

Dann ist es soweit. Gewaltige Mengen vom Proviant lagern im Schiffsbauch. Die gackernde, meckernde, brüllende, krächzende Ladung ist verstaubt. Seine drei Söhne mit ihren Frauen und seine bessere Hälfte haben sich bereits an Bord begeben. Noah verabschiedet sich von seinen Diensten mit allen guten Wünschen für einen schnellen, schmerzlosen Tod.

Die Schwachköpfe lachen nur schallend. Ihr Brötchengeber musste übergeschnappt sein. Baute sich mitten aufs trockene Land eine schwimmende Herberge, 135 Meter lang, 22 m breit und 13 hoch. Doch ihr Lachen verstummte jäh, als der Große Boss persönlich die Luke hinter ihrem Chef zuknallte. Vielleicht war doch was Wahres an der Prophezeiung? Ein älterer Melker eilt zu dem hölzernen Monstrum, trommelt an die Planken. Aber es ist bereits zu spät.

Das Wasser kommt wie ein Naturereignis. Die reinste Sintflut! Es gießt in Strömen, es schüttet unaufhörlich, es regnet sozusagen junge Hund. Die Zisternen fließen über und werden zu Quellen, zu Brunnen, aus denen das Wasser in armdicken mannsbreiten haushohen Strahlen strullt.

Auch die Felsenhöhlen erbrechen sich, und die Flüsse treten über die Ufer, dass selbst Leuten mit Gummistiefeln das Lachen vergeht. 40 Tage lang pladdert es auch nachts vom Himmel, schwappt es aus den Morästen, flutet aus sämtlichen Meeren über die Erde, bis alles wieder so ist, wie am zweiten Tag der Erschaffung der Welt. Alles was mal gelebt hat, ist ersoffen. Auch die Rettungsschwimmer und Sporttaucher. Nur die Arche, Noahs riesiger Frachter mit allem Viehzeug und acht Personen, sie schwimmt, schwimmt sicher auf den wogenden Fluten. Und keiner wird seekrank.

Hintergrund/ziel

In allen Gruppen, egal ob bei Ministrant/innen, in der Jungschar oder auch ganz woanders, ist es wichtig darauf zu schauen, was die anderen gerade tun oder tun wollen. Für Ministrant/innen ist dies besonders wichtig, weil es während der Messe nicht immer möglich ist, einander zu fragen wer jetzt was tut, wer wohin geht und wer wen vorlässt.

Die folgenden Spiele können eine spannende Möglichkeit sein dieses "Aufeinander-Achten" auszuprobieren.

Schritt um Schritt

Für dieses Spiel stellt ihr euch alle in einen Kreis, so dass jede/r jede/n sehen kann. Dann erklärst du, dass es darum geht, aufeinander zu schauen und gemeinsam ein Stück weiter zu kommen. Nun sollt ihr alle einen Schritt nach innen gehen, aber Vorsicht, es darf immer nur eine/r nach dem/der anderen hineinrücken. Wenn zwei von euch gleichzeitig einen Schritt nach innen machen (oder auch nur ansetzen, einen Schritt nach innen zu machen) müssen alle, die bereits nach innen vorgerückt sind, wieder zurück gehen. Das Ziel ist, dass ihr alle einen Schritt weiter innen steht als am Anfang. Wenn euch das geglückt ist, könnt ihr das Ganze wieder rückwärts, das heißt mit einem Schritt nach außen, wiederholen.

Das Schwierige dabei ist, dass dieser gesamte Ablauf stattfinden soll, ohne dass auch nur ein einziges Wort gesprochen wird. Die ganze Kommunikation verläuft nur mit Blickkontakten; daher ist es wichtig einander anzuschauen und sich aufeinander zu konzentrieren.

Je größer die Gruppe ist, desto schwieriger wird es natürlich auch, weil jedes Mal wenn zwei von euch gleichzeitig einen Schritt machen, alle wieder zurück müssen. Daher empfiehlt es sich ab einer Gruppengröße von mehr als 15 Personen es zuerst einmal in zwei Kleingruppen zu probieren.

Spielvariante

→ Als eine Spielvariante könnt ihr auch ausprobieren, dass immer zwei gleichzeitig einen Schritt nach innen machen. Zurück müssen dann alle wieder, wenn irrtümlich nur eine oder aber auch drei oder noch mehr gleichzeitig ansetzen nach innen zu rücken.

Stopp - Los (vgl.: Spielmappe 3.2)

Ein weiteres Spiel, bei dem man auf ähnliche Weise aufeinander schaut ist Stopp - Los. Weil es "leichter" ist, ist es besonders auch für jüngere Kinder geeignet.

Ihr geht alle kreuz & quer durch den Raum, bis irgendwer von euch "Stopp" sagt. Dann bleiben alle stehen und sobald irgendwer wieder "Los" sagt, geht ihr weiter. Zwischendurch wird vielleicht Chaos entstehen, weil alle gleichzeitig "Stopp" - "Los" sagen, es braucht wahrscheinlich ein wenig Zeit, bis die Kinder Gefallen daran finden, auch darauf zu hören was die anderen sagen.

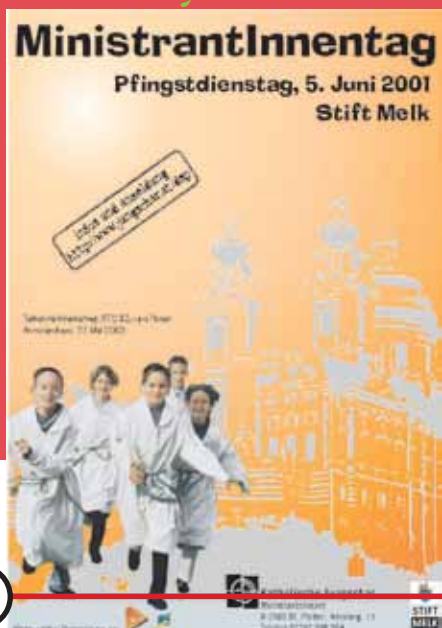
Spielvarianten

→ In einem zweiten Schritt könnt ihr das Spiel noch in einer abgewandelten Form spielen. "Stopp - Los" wird nicht mehr gesagt; es bleibt einfach irgendwer stehen, und dann bleiben alle stehen. Sobald wieder jemand losgeht, gehen alle wieder los.

→ Als zweite Variante kann dann noch die Haltung der Person die stehen bleibt bzw. die Fortbewegungsart der neu beginnenden Person nachgeahmt werden. So kann z.B. die Haltung der Leuchter/Fackel-Träger/innen nachgeahmt werden, oder man kann so tun, als ob man absammeln würde.



Einladung an alle Minis der Erzdiözese Wien!



Zum vierten Mal veranstalten wir von der KJS St. Pölten, also eure NachbarInnen, den MinistrantInnenntag. Dieser Tag soll ein Dankeschön an alle Buben und Mädchen für die tolle Arbeit als MinistrantInnen sein. Außerdem ist es unser Wunsch, die Kinder mit diesem Tag auch für die Weiterarbeit zu motivieren.

Der MinistrantInnenntag findet am Pfingstdienstag, den 5. Juni, von 9.00 - 17.00 Uhr, im Stift Melk (NÖ) statt. Um 10.00 Uhr feiern wir gemeinsam mit dem Wiener Weihbischof Dr. Helmut Krätzl und dem Abt des Stiftes Melk einen Gottesdienst. Anschließend warten mehr als 40 Work-

shops darauf, besucht zu werden. Bei verschiedenen Stationen könnt ihr euch kreativ, sportlich oder inhaltlich betätigen. Um 16.00 Uhr rundet dann eine Abschluss-Show diesen spannenden Tag ab.

Der TeilnehmerInnenbeitrag beträgt ATS 40,- und ist für Mittagessen, Getränke und Material der Workshops.

Anmeldeschluss: 21. Mai (Anmeldung ist unbedingt notwendig)

Informationen und Anmeldung unter der Tel: 02742 398 364 oder im Internet unter www.jungschar.at/dsp.

Wir freuen uns schon auf euer Kommen!!

Liebe Grüße vom MinistrantInnennteam der KJS St. Pölten

Jahresaktion 2001

Nach dem Erfolg unserer Herbstaktion 2000 zu den Kinderrechten steht auch die Jahresaktion der Jungschar Österreichs unter dem Motto Kinderrechte. Bei der Jahresaktion liegt der Schwerpunkt auf dem Artikel 13 der Kinderrechtskonvention, in dem es um freie Meinungsäußerung der Kinder geht.

Mit dem Slogan **"FREIES OHR FÜR KINDER"** wollen wir in vielen Aktionen auf die Rechte der Kinder aufmerksam machen. In der **Aktionswoche von 17. bis 25. November 2001**, in der sich auch der Tag der Kinderrechte (Dienstag, 20. November) befindet, hast du jede Menge Möglichkeiten zu diesem Thema aktiv zu werden:

- Gruppenstundenmodelle
- Kinderrechtspiel
- Pfarraktion (Eltern-Kinderfest)
- Gottesdienst-Bausteine
- Öffentlichkeitsaktion

Du erhältst im nächsten **kumquat** Unterlagen zur Jahresaktion. Es wäre von Vorteil, wenn du die Jahresaktion schon bei der Jahresplanung berücksichtigen kannst!



SELBST-LAUT

verein zur prävention von sexuellem Kindesmissbrauch

Wir sind sechs Frauen, die seit 10 Jahren im Verein Selbst-Laut zusammenarbeiten. Den Namen Selbst-Laut haben wir gewählt, weil darin "Selbstbewusstsein" und durchaus auch mal "laut sein" steckt. Unser Ziel ist es, vorbeugend etwas gegen sexuellen Kindesmissbrauch zu tun. Damit Mädchen und Buben besser vor sexuellem Missbrauch geschützt sind, ist es wichtig, dass sie über ihren Körper, über Sexualität und Berührungen (angenehme, unangenehme, komische) Bescheid wissen.

Für Kinder ist die Beschäftigung mit dem eigenen Körper und Sexualität keinesfalls neu. Volksschulkinder berichten von Verliebtsein und haben Fragen dazu, wie etwa: "Warum will mein Freund mit mir nicht Händchen-Halten?" "Warum muss ich manchmal weinen, wenn ich verliebt bin?" Sie erzählen in Witzen oder Reimen von Sexuellem: "Der klane Indianer, der spielt sich mit sein Gwehr, dann schießt er sich die Eier ab und hat dann kane mehr." oder "Sag' mal Tomate: deine Muschi kann Karate!" Und natürlich gibt es eine Menge Wissensfragen, wenn ein möglichst offener Raum ohne Bewertungen gegeben

ist, wie etwa: "Wie geht denn ein ZK (Zungenkuss)?", "Entsteht jedes Mal ein Kind, wenn Mann und Frau miteinander schlafen?", "Was ist ein Puff?" Die Neugierde an Sexuellem zeigt sich aber auch an Schimpfwörtern: "Du bist ein Warmer!"

In der vertrauensvollen Atmosphäre einer Gruppenstunde können die Gefühle, die sowieso im Raum sind, wenn es um Sexuelles geht, auch mal direkt angesprochen werden. Den passenden Einstieg dazu zu finden ist sicherlich nicht leicht. Ganz gut bewährt es sich, wenn frau/ man eine direkte Frage, einen Witz oder ein Schimpfwort gleich aufgreift und auch vermittelt, dass es Spaß macht, darüber zu reden und dass die Neugierde ok ist. Manche Worte müssen auch etwas entschärft werden, bzw. gemeinsam überlegt werden, was sie überhaupt bedeuten, warum sie unangenehm klingen oder unguete Gefühle machen.

Wenn du als Gruppenleiter/in auch noch ein paar passende Spiele weißt, die du jetzt vorschlagen kannst (zu finden z.B. in der Leihbibliothek von Selbst-Laut), vermittelst du den Mädchen und Buben, dass über Sexualität reden zwar ungewohnt, aber nicht tabu sein muss. Aber natürlich kannst du auch eine extra Gruppenstunde zu einem Schwerpunktthema, das gerade "in" ist machen. Z.B. "Verliebt sein" oder "Fragerunde zur Sexualität" oder "angenehme und unangenehme Berührungen".

Je nach Zeit, Altersgruppe der Kinder und auch ob Mädchen und Buben getrennt oder gemeinsam daran teilnehmen, gibt es viele Möglichkeiten, wie so eine Gruppenstunde gestaltet werden könnte. Patentrezepte gibt es keine. Wichtig ist, auf die eigenen Gefühle zu horchen, um einen Weg zu finden, der zu einer/einem selbst passt, um die Kinder in ihrer Neugierde an der Sexualität ernst zu nehmen.

Der Verein Selbst-Laut bietet kostenlose Beratung und Projektbegleitung für Jungscharleiter/innen zu den Themen Körper, Berührung, Sexualität an. Wir haben eine große Leihbibliothek, worin zahlreiche Spielvorschläge und Bücher zu den Themen enthalten sind.

Die Erfahrung zeigt, dass (statistisch gesehen) in jeder Schulklasse ein von sexuellem Missbrauch betroffenes Mädchen oder betroffener Bub sitzt. So kann es schon vorkommen, dass ein missbrauchtes Kind auch an den Jungscharstunden teilnimmt.

Diese Kinder sind einer großen Gefühlsverwirrung ausgesetzt, sie schämen sich, sie fühlen sich meist schuldig an dem Missbrauch (obwohl sie es nicht sind, die Verantwortung dafür trägt der Erwachsene!), sie fühlen sich wütend, traurig, hilflos, ängstlich, voller Selbstzweifel,... mit einem Wort: es geht ihnen schlecht. Wie sich ein missbrauchtes Kind verhält, ist sehr unterschiedlich, es kann ein sehr aggressives oder sexuell provozierendes Verhalten an den Tag legen (prügelt Schwächere, schimpft ständig ordinär, greift andere Kinder aus,...) oder im Verhalten gar nicht "auffallen". Beim näheren Hinsehen merkt frau/ man jedoch, dass das Kind einen resignierten Eindruck vermittelt oder irgendwie komisch wirkt. Auch hier breitet sich für die Bezugsperson ein Gefühl aus: da stimmt etwas nicht, dem Kind geht's schlecht.

Kinder, die Probleme mit sich herumtragen, suchen nach Hilfe. Aber nicht jedes auffällige Verhalten lässt sich eindeutig zuordnen.

Wenn du nicht klar kommst mit dem Verhalten und/oder den Gefühlen von Jungscharkindern gibt es beim Verein Selbst-Laut auch die Möglichkeit für kostenlose Beratungsgespräche. Gemeinsam versuchen wir zu klären, ob das auffällige Verhalten des Kindes oder seine/ihre Gefühle ein Hinweis auf sexuellen Missbrauch sein könnten, und wie damit umgegangen werden könnte.

Anita Dietrich-Neunkirchner
Psychologin, Mitarbeiterin bei Selbst-Laut

Literaturtipps:

Über Gefühle, zur Selbstbewusstseinsstärkung:
Löffel, Heike und Manske, Christa: *Ein Dino zeigt Gefühle. Ruhmark: Donna Vita, 1996 - Bilderbuch mit Spielanregungen und Kopiervorlagen.*

Sexualerziehung:
Cole, Babette: *Mami hat ein Ei gelegt. Aarau, Frankfurt am Main und Salzburg: Verlag Sauerländer, 1993. - Witziges Bilderbuch zum Thema Kinderkriege und falschen Stories darüber, ab 5 Jahren.*

Möller, Liller: *Kinder machen geht so! Berlin: Altberliner Verlag, 1992*
In Form von Comics wird offen über Sexualität und Schwangerschaft gesprochen, ab 8 Jahren

Harris, Robie und Emberley, Michael: *Total normal. Was du schon immer über Sex wissen wolltest. Frankfurt am Main: Alibaba Verlag, 1995*
Offen, informativ, lustig und mit viel Wärme geschrieben, ab 10 Jahren.

Sei nicht immer so brav!



Ein Satz, den wohl selten ein Kind so zu hören bekommt. Brave Kinder zu haben, ist nach wie vor der Wunsch vieler Eltern, und nicht nur Eltern wünschen sich brave Kinder. Manchmal könnte man sogar meinen, dass "brav sein" die wichtigste Eigenschaft eines Kindes überhaupt ist. Doch ist es wirklich wünschenswert, so besonders brave Kinder zu haben?

Mit braven Kindern lebt sich's angenehm, denn sie tun, was man von ihnen erwartet und reden nicht frech zurück. Brave Kinder sind nicht aggressiv, sie antworten, wenn sie gefragt sind und stellen keine dummen Fragen, sie tun, was man von ihnen verlangt, und das sofort, sie folgen immer und widersprechen nie. Klingt gut? Ist aber in dieser Form sicher nicht gut für die Kinder. Brave Kinder, die immer tun, was sie tun sollen, sind sehr darauf angewiesen, dass immer jemand für sie da ist, der weiß, was gut für sie ist - was wohl selten der Fall ist. Wer weiß schon besser, was ich gerade brauche, als ich selbst? Gerade Kinder haben noch viel mehr im Gefühl, was gut für sie ist. So sitzen jüngere Kinder zum Beispiel nicht gerne lange still auf einem Fleck, sondern bewegen sich lieber – was gut und wichtig für sie ist. Langes



Stillsitzen belastet gerade Kinder einseitig, in Bewegung hingegen sind alle Partien des Körpers gleichmäßig gefordert, was anatomische Schäden verhindert und einem gesunden Wachstum dient.

Brav und hilflos

Wenn ich immer nur gelernt habe, anderen zu folgen, so wird es irgendwann schwer für mich sein, überhaupt selbst noch zu empfinden, was gut für mich ist und was mich interessiert und das dann auch aus eigenem Antrieb zu verfolgen. Wenn ein Kind alles, was ihm auf den Teller gelegt wird, aufessen muss, so weiß es irgendwann nicht mehr, was ihm schmeckt und wann es satt ist - es vertraut seiner eigenen Wahrnehmung nicht mehr, sondern hört nur auf das, was Autoritäten von ihm verlangen. Brave Kinder können so ziemlich abhängig von ihrer Umwelt werden, wenn sie auf ihre eigenen Wahrnehmungen zu vertrauen verlernt haben.

Wer immer nur brav und folgsam sein musste, wird sich auch schwer tun, sich gegen Unrecht, das ihm/ihr widerfährt, zu wehren, denn er/sie hat nicht gelernt, stark aufzutreten und für etwas zu kämpfen – die Braven müssen vor allem dulden und ertragen, und nicht selten wird genau diese Duldsamkeit von anderen ausgenutzt. Wer von Kindern vor allem Bravsein verlangt, der tut ihnen so sicher nichts Gutes.

Was ist die Alternative?

Ziel einer geglückten Erziehung ist, die Kinder dabei zu unterstützen, glücklich zu werden. Die Kinder sollen groß und stark werden, sie sollen lernen zu empfinden, was gut für sie ist, und lernen, mit ihren Bedürfnissen umzugehen. Dazu brauchen sie Menschen, die sie mit diesen ihren Bedürfnissen wahr- und ernst nehmen, Menschen, die ihnen vermitteln, dass sie auch gemocht werden, wenn sie etwas Anderes wollen, Menschen, die ein Umfeld für sie schaffen, in dem sie kritisch sein dürfen, eigeninitiativ, sehr lebendig und manchmal auch laut.

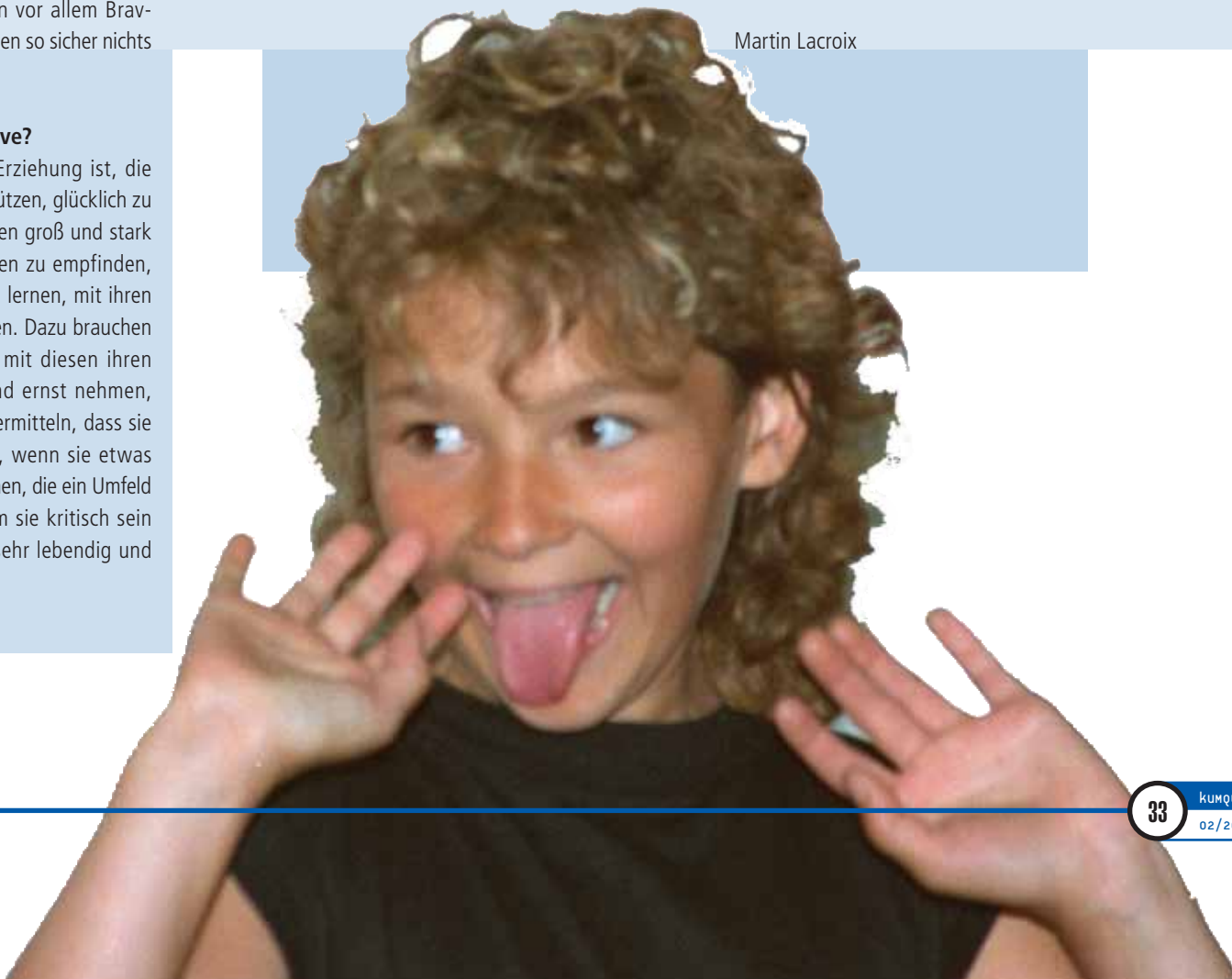
Das heißt nicht etwa Chaos und Willkür: Kinder brauchen sinnvolle und begründete Grenzen (wie z.B. Regeln für die Gruppenstunde: Niemand darf anderen weh tun; alle sind leise, wenn ein Spiel erklärt wird), an denen sie sich orientieren können, doch innerhalb dieser Grenzen soll viel Platz für sie sein, wo sie sie selbst sein dürfen, wachsen und stark werden können. Für uns als Gruppenleiter/innen ist das sicher eine viel größere Herausforderung, als von Kindern nur braves Folgen zu verlangen. Wir werden viel mehr überlegen müssen, was für die Kinder gerade gut ist und sie sicher in Entscheidungen noch mehr einbeziehen, wir werden überlegen müssen, wie man mehr Freiräume für die Kinder schafft, z.B. wie man damit umgeht, wenn Kinder nicht mittun wollen und sich für sie vielleicht andere Alternativen als Zuschauen überlegen. Wenn ein Kind sich so ganz anders verhält als ich es gerne hätte, so sollte ich es nicht zum Bravsein zwingen, sondern überlegen, welche Ursache sein Verhalten hat und Wege suchen, besser gerade auf die Kinder einzugehen, die mir vielleicht lästig sind, denn diese Kinder brauchen mich oft am meisten.

Lobby für eine "starke" Zukunft

Unsere Aufgabe als Gruppenleiter/innen muss es sein, uns dafür stark zu machen, dass Kinder nicht in erster Linie brav sein müssen, und zwar nicht nur in den Gruppenstunden, sondern in der ganzen Pfarre, zum Beispiel was die Gestaltung von Gottesdiensten betrifft, und auch über die Pfarrgrenzen hinaus. Gerade Kinder sind besonders darauf angewiesen, dass sich jemand für sie einsetzt. Das ist sicher schwierig, und oft genug wird anecken, wer dafür eintritt, Kinder nicht zu etwas zu zwingen, was sie nicht wollen und was nicht gut für sie ist; wird anecken, wer dagegen auftritt, wenn Kinder instrumentalisiert werden sollen, um Bedürfnisse der Erwachsenen zu befriedigen.

Aber es zahlt sich aus: Wer sich so für Kinder stark macht, der kämpft nicht "nur" für ein besseres Leben für diese Kinder, sondern auch für eine bessere Zukunft, eine initiative, kreative, kritische und mitfühlende Gesellschaft - mit Menschen, die nicht nur brav sind, und darauf warten, dass jemand kommt, der ihnen sagt, was sie tun sollen und vielleicht sogar noch ein passendes Feindbild liefert, wer schuld daran sein soll, dass sie sich irgendwie nicht wohl in ihrer Haut fühlen, sondern Menschen, die zu leben gelernt haben.

Martin Lacroix





get connected am JungcharLager!

Anfang April war es in den Postkästen aller Jungschargruppenleiter/innen Österreichs: Das Brettspiel LandConnection! Wenn ihr noch nicht bei dieser Aktion mitgemacht habt, dann bietet sich vielleicht am Jungcharlager (oder schon vorher bei einem Abschlussfest oder einer Sommeraktion) die nächste Gelegenheit: Das Land-Connection Spiel mit den Jungschargruppen spielen, Fotos schießen und Interviews machen, die Ergebnisse in alle Welt verschicken und auf die Antwortpost warten! (Die Adressen findest du auf www.jungchar.at/wien oder im Jungcharbüro bei Angie Weikmann.)

Beim Lagerfotoabend könnt ihr dann die Fotos aus den anderen Pfarren Österreichs (bzw. von anderen Kontinenten) bestaunen!

kinderarbeit: out of the dark — into the light

Weltweit müssen 250 Millionen Kinder unter 15 Jahren arbeiten. Hinter dieser Zahl verbirgt sich das Leid von Kindern, die ausgebeutet und misshandelt werden. Damit sich diese Situation ändert, müssen die Probleme bewusst gemacht werden. Die Ängste und Nöte der arbeitenden Kinder dürfen nicht in Vergessenheit geraten. Die Dreikönigsaktion hat nun ein Materialset zu "Kinderarbeit" zusammengestellt, das du im Jungcharbüro ausborgen kannst. Die einzelnen Materialien (Bücher, Videos,...) bereiten das Thema für Kinder und Jugendliche auf und können in der Gruppenstunde verwendet werden. Eine Foto-Ausstellung zu Kinderarbeit und zu einem Straßenkinderprojekt der Dreikönigsaktion in Indien kann auch für die pfarrliche Bewusstseinsarbeit verwendet werden.

Einen Artikel zu diesem Thema findest du auch im **sonderkumquat** zum Thema "Kinderrechte", das im Herbst 2000 erschienen ist. - Christian Herret



Das Ergebnis steht fest!

Treppauf, treppab sind sie gelaufen, die Sternsinger/innen. Einige Male haben sie quasi die Weltkugel umrundet. Die frohe Botschaft, dass Jesus geboren ist, wurde durch diesen Einsatz zu allen österreichischen Haushalten gebracht. Und für die "Hilfe

unter gutem Stern" wurde eine stattliche Basis gelegt. Das Spendenergebnis der Sternsingeraktion 2001 hat nämlich 147,4 Millionen Schilling ergeben, ein Plus von 5,2 Millionen Schilling gegenüber dem

Vorjahr, in der Erzdiözese Wien wurden 22,4 Millionen Schilling gesammelt, das ist ein Plus von ATS 750.000 gegenüber dem Vorjahr! Diese Ergebnisse bitte genießen, denn im nächsten Jahr wird die Absolutsumme etwas geringer ausfallen (durch die Einführung des Euro!). Auf der Jungchar-Homepage (www.jungchar.at/wien) kannst du die Pfarrergebnisse nachlesen.

Auch die Medien haben uns wieder gut unterstützt: Mit insgesamt 1.046 Berichten haben wir zum ersten Mal die 1000er-"Schallmauer" durchbrochen. Der größte Dank gebührt jedoch den 80.000 Sternsinger/innen und den 30.000 Aktiven in den Pfarren. Nur durch deren Engagement ist es der Jungchar möglich, jährlich eine Million Menschen in der "Dritten Welt" zu unterstützen!



Trabalho Escravo - NAO! - Nein zur Sklavenarbeit!

Kampagne gegen moderne
Sklaverei in Brasilien

"Auf der Suche nach meinem Sohn traf ich auf hunderte Sklavenarbeiter ... viele wurden geschlagen und hungerten. Auf einer Fazenda erzählten sie mir, dass Arbeiter, die zu erschöpft zum Arbeiten waren, an Bäumen aufgehängt und von Revolvermännern als Zielscheiben benutzt wurden", berichtet die mit dem "Anti Slavery International Award" ausgezeichnete Landarbeiterin Pureza Lopez Loyola.

Sklaverei gibt es immer noch in Brasilien. Daran konnte auch das vor 5 Jahren mit großem Tamtam ins Leben gerufene "Sekretariat für Arbeitsaufsicht" (SIT) nichts ändern. Anfänglich wies die Stelle zur Ausrottung der Sklaverei große Erfolge vor. Doch die Regierung weicht bei der effektiven Unterbindung der Sklavenarbeit immer mehr zurück. Dem SIT wurden Mittel und Kompetenzen gestrichen. Jetzt geht ein Hilfeschrei der CPT (Landpastoral der Katholischen Kirche) um die Welt: "Unterstützt den Kampf gegen die Sklaverei im 21.Jhdt.!" Zusammen mit internationaler Hilfe soll es gelingen, die Regierung zu effektiven Maßnahmen gegen verbrecherische Großgrundbesitzer zu zwingen.

"Eure Beteiligung ist sehr wichtig", meint Antonio Canuto von der CPT, "Gemeinsam mit euch, zusammen mit all jenen, denen ihr diese Information weitergebt, werden wir die Sklaverei endültig Geschichte werden lassen. Wendet euch mit Briefen an den Präsidenten, und zeigt ihm, dass die ganze Welt die Schande in unserem Land sieht!"

Christian Herret



Sehr geehrter Herr Präsident,
Brasilien war der letzte Staat, in dem die Sklavenarbeit abgeschafft wurde. Dennoch existiert die Sklaverei heute weiter, insbesondere in Amazonien (Pará, Mato Grosso), wo ohne staatliche Kontrolle Wälder abgeholzt und in Viehweiden umgewandelt werden. Es handelt sich um die bekannte Praxis der Schuldsklaverei. Zwar wurde im Jahre 1995 ein wirksames System zur Bekämpfung der Schuldsklaverei gegründet: die Schnelle Aufsichtseinheit. Die Arbeit dieser Einheit zeichnete sich bislang durch Unabhängigkeit und Effizienz aus (alle Befehle kamen von der Bundesebene, die Operationen wurden heimlich durchgeführt, die Mitglieder der Einheit werden streng ausgewählt.). Auch wenn die Schuldigen bisher keiner wirksamen Bestrafung unterzogen und so zu weiteren Verbrechen animiert wurden, stellte das System einen Fortschritt dar. Das System erreichte die effektive Befreiung von hunderten von versklavten Arbeitern und die Wiederherstellung ihrer Rechte. Außerdem wurde dadurch der ganzen Gesellschaft das Ausmaß dieser empörenden Praxis bekanntgemacht. In jüngster Zeit hat Ihre Regierung jedoch dem Druck von Gruppen nachgegeben, die an einer Fortsetzung des Verbrechens interessiert sind, und hat so ihr Engagement gegen die Sklaverei reduziert: das Geheimnis über die Operationen wird nicht immer gewährleistet, die Zentralisierung der Befehle auf Bundesebene nicht respektiert, und die Entscheidungen leiden unter einer zunehmenden Bürokratisierung. Aus diesen Gründen gelangen inzwischen keine wirksamen Operationen gegen Sklavenarbeit mehr. Damit die Menschenwürde, die Grundrechte der Bürgerschaft und die von der Regierung ratifizierten internationalen Verpflichtungen respektiert werden, verlange ich von Ihnen, sofortige Maßnahmen einzuleiten, die dafür sorgen, dass die Aufsichtseinheit ihre Aufgabe weiter durchführen kann: die Sklavenarbeit abschaffen.
Hochachtungsvoll [Unterschrift auf der anderen Seite]



Unterstützt den Kampf gegen die Sklaverei im 21.Jhdt.!" Zusammen mit internationaler Hilfe soll es gelingen, die Regierung zu effektiven Maßnahmen gegen verbrecherische Großgrundbesitzer zu zwingen.

"Eure Beteiligung ist sehr wichtig", meint Antonio Canuto von der CPT, "Gemeinsam mit euch, zusammen mit all jenen, denen ihr diese Information weitergebt, werden wir die Sklaverei endültig Geschichte werden lassen. Wendet euch mit Briefen an den Präsidenten, und zeigt ihm, dass die ganze Welt die Schande in unserem Land sieht!"

Christian Herret



Bitte nebenstehenden Text ausschneiden, in ein Kuvert stecken, unterschreiben, mit öS 15.- frankieren und senden an:

Exmo. Sr. Fernando Henrique Cardoso Presidente da República Palácio da Alvorada 70000-000 Brasília DF Brasil

Wenn du dein **kumquat** nicht zerschneiden möchtest, dann kannst du diese Postkarte natürlich auch im JS-Büro unter 01/51552-3397 bestellen.

„gesprengte Ketten“ eine Pfarraktion für Landlose in Brasilien!

„Die Verteilung des fruchtbaren Landes in Brasilien ist ein Skandal“, berichtet Antonio Canuto, Projektpartner der Dreikönigsaktion von der CPT (Landpastoral der Katholischen Kirche): **„Wenigen Großgrundbesitzern gehören riesige Ländereien, die armen Landbewohner/innen besitzen nichts. Für die landlosen Bauernfamilien sind die Folgen fatal: chronische Unterernährung, Mangelkrankungen und eine hohe Kindersterblichkeit. Diese Not treibt viele landlose Familien in die Sklaverei.“**

Mit Hilfe der CPT sichern die Landlosen ihren Familien ein eigenes Stück Land. Mit speziellen Anbaumethoden wird auch in den trockenen Gebieten eine Selbstversorgung möglich.

Ketten sind das Symbol für Unfreiheit, Gefangenschaft - Sklaverei. Wir sprengen für unsere Projektpartner/innen symbolisch die Ketten ihrer Knechtschaft und

verkaufen die einzelnen Kettenglieder. Mit dem Erlös kannst du ein „Partner unter gutem Stern“-Projekt für landlose Bauern und Bäuerinnen in Brasilien unterstützen. (Dreikönigsaktion, Bank für Tirol und Vorarlberg BLZ 16300 KtoNr: 130-210-201 Verwendungszweck: Brasilien - CPT)

Das einzige, was du brauchst, ist eine laaaaaange dicke Kette (in jedem Baumarkt erhältlich) und einen Bolzenschneider (von jedem Handwerker auszuborgen). Verkaufe am Sonntag nach der Messe die Kettenglieder zu einem Stückpreis von - sagen wir einmal - 10,- öS. Jede/r kauft so viele Kettenglieder wie er/sie will, so kann man/frau sich aussuchen, mit welcher Summe er/sie die Aktion unterstützt. Du kannst auch Infomaterial zum Thema Landlosigkeit und die Postkarten an den brasilianischen Präsidenten auflegen.

„Partner unter gutem Stern“ ist die Projektpartnerschaft der Dreikönigsaktion. Du unterstützt ganz gezielt Menschen an einem bestimmten Ort, in einem bestimmten Projekt. So erhältst du einen Bezug zu den positiven Veränderungen, die deine Hilfe bewirkt: Deine Hilfe bekommt ein Gesicht.

Infos zu „Partner unter gutem Stern“-Projekten und Sklaverei in Brasilien bekommst du unter www.dka.at oder im Jungscharbüro bei Angie Weikmann!

Christian Herret

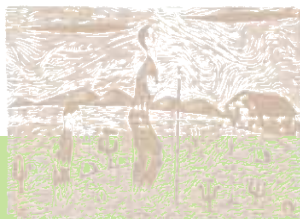


TRANSFAIR Schnäppchen

O-Saft wurde billiger!

In Drogerien kostet kontrollierter, biologischer Orangensaft bis zu öS 30,- im Weltladen kostet der Orangensaft MERIDA mit TransFair-Siegel nur mehr 15,90!

Wenn ihr bei Pfarr-Cafés, auf euren Lagern etc. auf fair gehandelten Orangensaft umsteigen wollt, dann könnt ihr bei folgenden Stellen auch ein Blatt mit Kurzinfos kostenlos bestellen. So werden auch die Orangensafttrinkenden von dieser bewussten Konsumententscheidung informiert: TransFair, Wipplingerstr. 32, 1010 Wien, Tel. 533 09 56, e-mail: office@transfair.or.at, www.transfair.at, www.weltlaeden.at oder www.eza3welt.at



Brasilien's Regierung soll wissen, dass Europa nicht wegschaut: Schick diese Postkarte bitte an den brasilianischen Präsidenten!

Exmo. Sr. Presidente,
Acompanhamos com muito interesse o esforço do Governo Federal, desde o início do primeiro mandato do presidente da República, no combate ao trabalho escravo. Sabemos que por isso foi criado o Grupo Móvel de Fiscalização, o qual, à diferença das Direções Regionais do Trabalho, depende diretamente da Secretária de Inspeção do Trabalho (SIT), no Ministério do Trabalho, em Brasília, de forma que possa garantir total independência em relação a possíveis pressões de grupos econômicos e políticos, conhecidamente influentes nos estados. Sabemos que, desde sua criação em 1995, o Grupo Móvel conseguiu em suas operações de fiscalização nas grandes fazendas, principalmente no sul do Pará, o resgate de centenas de trabalhadores rurais bem como o acerto de suas contas e o encaminhamento das ações administrativas e penais cabíveis. No entanto, fomos informados recentemente que, como já havia sido o caso no decorrer do ano de 1999, obstáculos gravíssimos voltaram a se contrapor à atuação eficaz das equipes de fiscalização, tais como: ausência de sigilo na implementação da fiscalização, prejudicando obviamente as chances de sucesso; excessiva demora na articulação das operações, principalmente por falta de meios de transporte (carros, helicópteros), culminando até na não-realização de operações essenciais, insistentemente solicitadas, pondo em risco a situação dos informantes (fugitivos mantidos sob proteção durante semanas em condição precária por entidades de Direitos Humanos). Enquanto isso não foram ainda solucionados os pontos fracos já identificados do dispositivo de repressão, tais como: sanções irrisórias nas pouquíssimas ações penais e trabalhistas levadas a cabo, estimulando a reincidência; simulacro de punição dos autores através de desapropriação da fazenda flagrada mas com indenização escandalosamente superfaturada. Por respeito à dignidade humana de centenas de brasileiros e a seu direito de cidadania e também por respeito aos tratados internacionais assinados e ratificados pelo Governo Brasileiro, solicitamos que sejam tomadas todas as providências para que o Grupo Móvel de fiscalização volte a ter condições de cumprir seu papel fundamental de erradicar o trabalho escravo. Desde já agradecemos sua atenção.

Unterschrift - Ort, Datum und Name

Bei einem Konsument/innentest in der Schweiz belegte der Orangensaft aus Fairem Handel den ersten Platz!

Thema Licht & Schatten #3/00

Dunkel war's,
der Mond schien helle
mit Kindern Dunkelheit erleben

8-15 Licht- und Schattenspiele
verschiedene Methodenbausteine

10-15 s/w-Fotografieren
eine Foto-Aktion

Thema gewaltig #4/00

Ein gewaltiger Gott
Wie kann Gott Gewalt zulassen...?

Gewaltige Emotionen...
Kinder & Aggression

6-99 Die Sieben Weltwunder
eine Spielaktion für die ganze Pfarre

8-15 Blitze hören?
oder Gewitter im Gruppenraum
Bausteine rund um Gewitter in der Musik

Ä Judit
inhaltliche Gruppenstunde rund um eine
gewalt-ige Frau

Thema Harry Potter #1/02

Von Harry Potter
zur Gruppenstunde
ein Ideenpool

Quidditch...
oder was du schon immer über Mann-
schaftsspiele wissen wolltest!

8-15 Zaubertricks
Zwei Tricks zum Selber-Ausprobieren

8-15 Harry Potter
ist verschwunden
Ein Großgruppen-Geländespiel

J&Ä "Wenn ich zaubern
könnte..."
Eine Gruppenstunde zum Thema Zaubern

Thema Geist #2/01

...im Namen des Vaters, des Sohnes
und der Heiligen GEISTIN
der Wandel vom weiblichen zum männlichen
zum männlichen Geist

J Sommerfest der Waldfeen
ein Nachtgeländespiel

9-10 Pfingsten,
das Geburtstagsfest

13-15 Alkohol?!
inhaltliche Gruppenstunde

Lebensraum

Die Jungschar(raum)-
Frischzellen-Kur #3/00
Start-Ideen für den Jungscharraum, für die
Gruppenarbeit und für dich

Werte in der Jungschar!? #3/00

Hilfe, meine Kinder nerven! #4/00
...was tun?

Sucht vorbeugen #1/01
...und was Jungschar damit zu tun hat!

Mehr als Binden und Biologie #1/01
Die erste Regel - ein Thema für die Grup-
penstunde?
Hintergrund & Bausteine für die Gruppen-
stunde

Keine Angst vor Heimweh! #2/01
Was tun gegen die häufigste "Krankheit"
auf Sommerlagern?

Verlorene Kindheit - wo haben wir
das Kind-Sein verloren? #2/01
Ein Plädoyer für die Suche nach den Erin-
nerungen an die eigene Kindheit

111xKids-Tipps
#3/00 #4/00 #1/01 #2/01
Kids-Serie mit Tipps

8-15 Kreativ-Ecke #3/00
Tipps zum kreativen Gestalten

8-15 Kreativ-Ecke #4/00
Tipps für die Weihnachtszeit

8-15 Kreativ-Ecke #1/01

8-15 Kreativ-Ecke #2/01
Tipps zum Thema "Steine"

8-15 Videotipp #1/01
Wallace & Gromit

8-15 Action! #3/00
Action-Methoden

8-15 Regenmacher,
Marzipan & Co. #2/01
Workshops für's Lager & für die Gruppen-
stunde

J Ich wollt', ich wär'... #4/00
ein Faschingsfest

8-12 "Fit für X-mas!" #4/00
eine Weihnachtsspielaktion

8-12 Museumsraub #2/01
Spielaktion

8-14 Wenn wir uns da
richtig verstehen #3/00
Bausteine für eine Spielaktion zum Thema
Kommunikation

Index

kumquat #3/00-#2/01

Der Index umfasst alle erschienenen
Modelle (gekennzeichnet durch eine vor-
angestellte Kumquat, die die Altersangabe
enthält) und eine Auswahl an Artikeln;
zum Ausschneiden oder Kopieren

Kirche

"Nicht immer nur beten..." #1/01

Religiöses am Jungscharlager, Hintergrund & Bausteine fürs
Lager

mini-tipp nr. 3 #3/00
Das Kirchenjahr-Spiel

mini-tipp nr. 4 #4/00
Kirchenraum, Krypta oder Dachboden

mini-tipp nr. 5 #1/01
Rot, Rot, Rot

mini-tipp nr. 6 #2/01
Schritt um Schritt

8-10 Mit Josef und Maria durch Bethlehem #4/00
eine Spielaktions-Gruppenstunde

10-12 Aliens und der große Boss #2/01
Gruppenstunde zur spielerischen Handhabung der Bibel

12-15 Esther - oder: Handeln vor Hintergrund #3/00
inhaltliche thematische Gruppenstunde

Lobby

Kinder und Jugendrechte in die Verfassung! (Teil 2)
#3/00
eine Studie der österreichischen Kinder&JugendAnwaltschaften

Kinder sind frech! #3/00
Hintergrund

Freizeit mit Hindernissen #4/00
Bericht zur Lage der Kinder zum Thema "Wie Kinder mit Behin-
derung ihre Freizeit erleben..."

Sei nicht immer so brav! #4/00
Gedanken zum Brav-Sein...

13-15 Planspiel Regierungsbildung #1/01
Ein Rollenspiel rund um die Politik

Welt

8-15 Kein Mensch lebt ohne Probleme #3/00
die Methode „Theater der Unterdrückten“

8-15 Vorbereitungstreffen
mit den Sternsinger/innen #4/00
Bausteine für dich und deine Gruppe

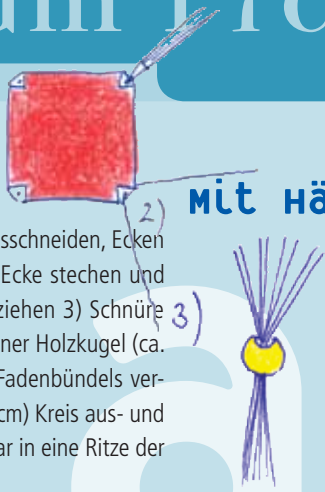
J Kiriku, ein Held bist du! #1/01
Bausteine zu einem Film zum Ausborgen

8-12 Ein Tag mit Kathini #4/00
eine Gruppenstunde

12-15 "Da kann ich ja nix dafür!" #3/00
Konfliktbearbeitung/Friedenserziehung durch Statuentheater in
Österreich und Kenia

fallschirme

1) Quadrat (ca. 30 cm) aus Seidenpapier ausschneiden, Ecken umbiegen und festkleben 2) Loch in jede Ecke stechen und 4 gleich lange Schnüre (ca. 80 cm) durchziehen 3) Schnüre bündeln, mit dünnem Staberl durch Loch einer Holzkugel (ca. 2 cm) stopfen & 4) mit oberem Ende des Fadenbündels verknoten 5) aus dünner Kartonscheibe (ca. 5 cm) Kreis aus- und 4 Schlitzte hineinschneiden, je ein Schnurpaar in eine Ritze der Kartonscheibe stecken – fertig!



mit händen reden

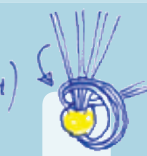
Können ihr mit euren Händen reden und euch mit Gesten und Gebärden verständigen? Welche Botschaften kommen an und welche sind schwierig zu verstehen? Vielleicht habt ihr auch Lust zu überlegen, wie ihr das, was euch bewegt, in Gesten und Gebärden vor Gott ausdrücken würdet! Viel mehr Ideen zur Begegnung mit Gott und sich selbst gibt es im Behelf (mit Aktionsheften, Fotokarten,...) "Heiliges Spielen" (um öS 100,- im JS-Büro).

Last not Least

Nicht nur der Sommer, sondern auch die allerletzte Jungscharstunde rückt immer näher? Im Sammelband "Bravo & Co" findest du verschiedene Vorschläge, wie du mit deiner Gruppe den Abschied gestalten kannst: von einer Ausstellung mit allem Material der letzten Jahre bis zu einem Gruppen-Abschieds-Geländespiel unter dem Motto "die Gruppe abschließen", bei dem ihr eure Erinnerungsstücke in einem Kästchen abschließt, zu dem jedes Gruppenmitglied einen symbolischen Schlüssel erhält. Diese Ideen und 9 weitere Gruppenstunden für 13 bis 15-Jährige gibt es im Sammelband "Bravo & Co" um öS 45,- im JS-Büro.

kunst & kitsch...

Können ihr mit Hilfe eines Diaprojektors herstellen: Im abgedunkelten Raum werden Dias (Bilder berühmter Maler/innen, Statuen, die du im Urlaub fotografiert hast, usw.) auf ein großes Packpapier an der Wand projiziert. Nun könnt ihr mit Wasserfarben, Ölkreiden, Seidenpapier,... ans Werk gehen und die Kunstgegenstände mit Hilfe der Dias entweder möglichst originalgetreu nachzeichnen oder aber das abgebildete Kunstwerk witzig oder skurril verfremden.

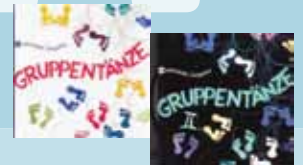


alles neu - macht der juni...

Du findest, der JS-Raum hat eine Neugestaltung dringend nötig, aber niemand macht sich daran? Vielleicht haben ja deine Kids Lust, mit dir die Aktion "JS-Raum neu" zu planen! Eure Vorstellungen könnt ihr den anderen Gruppen auf Plakaten präsentieren und dann am Ende des Jungscharjahres oder im Sommer ein Wochenende zur Rundum-Erneuerung des Raumes nützen!

JS-Tanz-CD

Insgesamt 39 Gruppentänze gibt's auf den Tanz-CDs I und II aus St. Pölten für deine Gruppenstunde oder für euer Jungschar-Lager (um je öS 200,- im JS-Büro).



Abenteuer

Sommer – Sonne – Wiese & Wald! Geheimnisvolles und Abenteuerliches zu Spuren & Fährten, Experimenten, Spielaktionen und vielem mehr findest du unter dem Titel "Kinder wollen Abenteuer" in einem Behelf und einer praktischen Karteibox, um 190,- im Jungscharbüro.

zu wenig post...

haben deine Kinder im Sommer in ihrem Postkasten? Dem kann abgeholfen werden: Die Kinder schreiben in der letzten Gruppenstunde ihre Adressen in der Anzahl der Gruppenmitglieder auf Adresspickerl und nehmen die der anderen – ev. mit einer kleinen (süßen) Erinnerung an die JS- mit in den Urlaub!

siege aus aller welt

Auf den Philippinen spielen Kinder gerne das Spiel "Windblaseball". Dabei wird versucht, einen Tischtennisball auf einem Leintuch - das einige Kinder in Händen halten - hin- und herzublasen, ohne ihn auf den Boden fallen zu lassen. Viele andere Spiele aus aller Welt, Gruppenstunden, z.B. zum Thema "Straßenkinder" und Infos zu "'Dritte-Welt' in der Kindergruppe" gibt es in den Behelfen "Ferne Länder – fremde Menschen" und "Kinder, Spiele & Kakao" (um je öS 95,- im JS-Büro).

manege frei!

Viele JS-Kinder sind im Sommer zu Hause und ihr wollt in einer Ferienwoche ein Projekt starten (oder ihr braucht noch eine Idee für das JS-Lager)? Dann bietet sich z.B. ein Zirkusfestival an, das ihr im Laufe einer Woche planen und am Schluss euch, Eltern & Freund/innen präsentieren könnt. Neben Clowns, die "nervenaufreibende Drahtseilakte" probieren, Marionetten, denen ihr Tricks beibringen könnt und Artist/innen, die mit Tüchern jonglieren und Menschenpyramiden bauen, fallen dir und den Kindern sicher noch viele spannende oder lustige Attraktionen ein, die euch und den Zuschauer/innen Spaß machen!



hallo von der js!

Die ersten Blätter färben sich bunt, die Tage werden kürzer und die erste JS-Stunde steht ins Haus. Die Einladung zur ersten Gruppenstunde kannst du mit einer netten Kleinigkeit verfeinern, z.B. mit einem Photo vom JS-Lager, Muscheln aus deinem Urlaub am Meer, einem Photo von dir zum Wieder-Erinnern ;-) oder einer kleinen Süßigkeit als Trost, dass die Ferien wieder einmal vorbei sind...

frische ideen für den herbst...

bekommst du z.B. bei einer Sammelrunde, für die ihr auf einem großen Plakat 5 Photos von Kindern in verschiedenen Lebenssituationen/ 5 Themen, die euch als Kinder fasziniert haben/... aufschreibt und dann dazu euren Ideen freien Lauf lasst. Außerdem hilfreich: Alte kumquat oder aber die Sammelbände "Na ich!", "Haben will!", "Moment mal!" und "Urarg!" mit jeweils 10 Modellen für 8 bis 10- bzw. 10 bis 12-Jährige (um je öS 45,- im JS-Büro).

Sa. 19. Mai: Shakes & Brettspiele

Köstliche Shakes, Cocktails, brandneue & klassische Gesellschaftsspiele, Billard und viele nette Menschen an einem gemütlichen Abend in der Alten Burse!

ab 18.00 Uhr

1010 Wien, Alte Burse, Sonnenfelsingasse 19

Mo. 28. Mai: Schwierige Kinder (neu!)

... konkrete Situationen aus den Jungscharstunden besprechen & gemeinsam Lösungswege ausprobieren

18.00-21.00 Uhr - Ort: Pfarre Donaucity, 1220 Wien, Donaucitystr. 2

(U1 Vienna International Center - Ausgang Kaisermühlen)

Bitte melde dich für den Abend (ruhig auch noch kurz vor dem Termin) bei uns im JS-Büro an!

So 10. Juni: Outdoor für die Kindergruppe

Outdoor heißt... mit Kindern raus gehen, gemeinsam spannende Dinge erleben, Natur beobachten, Aufgaben bewältigen. An diesem Tag kannst du einiges über Abenteuer- und Outdoorpädagogik erfahren und viele Übungen auch selbst ausprobieren!

10:00-17:00 Uhr - Kosten: 80,-

Ort: Pfarre Königin des Friedens, 1010 Wien, Quellenstr. 197

Anmeldeschluss: 28. Mai 2001 (Achtung: Beschränkte Teilnehmer/innenzahl!)

Zum Vormerken

Sa 6. Oktober – Boarding Now

Das Start-Event für Gruppenleiter/innen in Wien!

Sa 13. / So 14. und So 21. Oktober – Gruppenleiter/innen-Tage Nord & Süd

Für Veranstaltungen, für die eine Anmeldung notwendig ist, kannst du dich per Telefon unter 01-51552/3396 oder per E-Mail dlwien@jungschar.at anmelden. Infos zu Terminen und Veranstaltungen bekommst du auch auf unserer Homepage unter www.jungschar.at/wien.

Jungscharbüro: Mo. geschlossen, offen: Di.-Do. 8:30-17:00, Fr. 8:30-12:00 und nach Vereinbarung

Achtung:

Am 25.5., 5.6. und 15.6.2001 ist das Büro geschlossen.

Öffnungszeiten in den Sommerferien: 2.7. - 16.7. geschlossen, 17.7. - 31.8. je Di-Fr 9-13 Uhr geöffnet.

kumquat, Zeitschrift für Kindergruppenleiter/innen, Nr. 02/01 – Juni, Juli, August 2001; die nächste reguläre Ausgabe erscheint zu Schulbeginn;

Medieninhaberin: Katholische Jungschar Erzdiözese Wien - Herausgeberin: Diözesanleitung der Katholischen Jungschar, A-1010 Wien, Stephansplatz 6/6/60, Tel. 01-51552/3396, Fax: 01-51552/2397, E-Mail: dlwien@jungschar.at, <http://www.jungschar.at/wien/>

Redaktion: Christine Anhammer, Andrea Jakoubi, Florian Jantscher, Marlene Kirchner, Julia Klaban, Martin Lacroix, Lisi Paulovics

Chefredakteurin: Lisi Paulovics - Endredakteurin: Andrea Jakoubi - Endredakteurin Weltteil: Angie Weikmann weitere Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe: Flo Berger, Bernhard Binder, Anita Dietrich-Neunkirchner (Verein SELBST-LAUT), Gerald Faschingeder, Helmut Habiger, Christian Herret, Stefan Jakoubi, JS St.Pölten, Walter Knizak, Heidi Lexe (STUBE - Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur), Inge Pröstler, Christina Schneider, Monika Speil, Christoph Watz, Kathrin Wexberg

Photos: Martin Auer (Seite 1, 5, 6, 7 unten, 10, 12, 13, 15, 30), Coralie Riedler (2), Mediendatenbank der ED Wien (3), Jungschar Archiv (7 oben, 11, 19 rechts, 20 unten, 33), Kathi Wexberg (8 oben), Paul Feuersänger (8 unten, 16, 24), Archiv DKA (9, 34 Mitte, 35, 36), Kathrin Sieder (11 kleines Bild), Eva Zuser (17), Archiv Jungschar Pötzleinsdorf (18, 19, 20 oben, 21, 22, 23, 25), Jungschar Brunn (20), Bill Watterson - Calvin (22, 32), Christina Schneider (27 oben), Markus Pories (27 unten), Christoph Watz (34 oben)

Zeichnungen: Andrea Jakoubi (17, 20, 38), Marlene Kirchner (18, 19)

Layout & Bildbearbeitung: Helmut Habiger

Beflichtung & Druck: Fa. Hannes Schmitz, 1200 Wien, Leystraße 43

letzter Filmabend

Intrigen, Leidenschaft, Spannung, Romantik, Verbrechen, Rache, Humor – Das alles gibt es bei den Filmabenden an jedem letzten Tag im Monat! Komm doch - mit oder ohne Begleitung - vorbei!

Eine Filmvorschau findest du spätestens zwei Wochen vorher auf der Homepage www.jungschar.at/wien.

Do., 31. 5. 2001:

Raus aus Åmål

Eintreffen ab 18.30,

Beginn 19.00 Uhr

Ort: 1010 Wien, Blutgasse 1

Sommerkurse 2001 auf der Burg Wildegg

Grundkurse 2001

Was brauchen Kinder? Wie denken Kinder? Wie mache ich eine Gruppenstunde? Diese und viele andere Themen als Vorbereitung auf deine Kindergruppe & ein Treffen mit anderen Gruppenleiter/innen bieten die Kurse im Sommer auf der Burg Wildegg!

Grundkurs 1:

Sa., 21. Juli – Fr., 27. Juli 2001

Grundkurs 2:

Sa., 28. Juli – Fr., 3. Aug. 2001

Grundkurs 3:

Sa., 18. Aug. – Fr., 24. Aug. 2001

Grundkurs 4:

Sa., 25. Aug. – Fr., 31. Aug. 2001

ab 16 Jahren

Kosten: öS 1600.-

X-Woche: Licht & Schatten

Sa., 11. Aug. – Fr., 17. Aug. 2001

Es treffen sich Philosophisches, Kreatives, Erlebtes, Erträumtes und verbringen eine Woche miteinander.

(ab 18 Jahren)

ein kleines
Dankeschön
für dein engagement
als Gruppenleiter/in!

“die halbe welt” ÖS 100,-

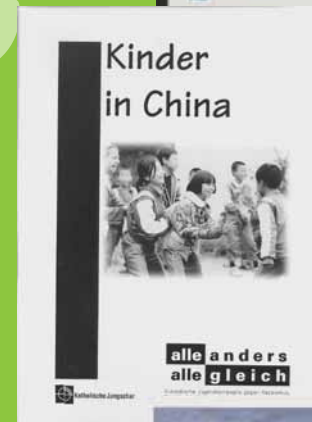
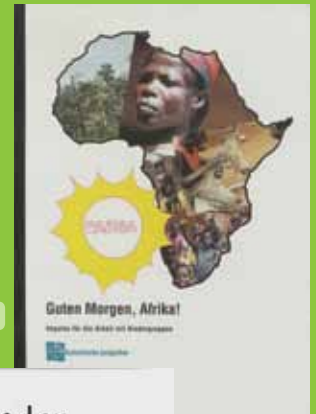
Eine Weltreise in Gruppenstunden und für's Lager! Über 50 konkrete Modelle mit Hintergründen und Kopiervorlagen auf über 600 Seiten für einen Hunderter

Wir räumen unser Behelfs-Lager, sagen Danke für dein Engagement als Gruppenleiter/in und wollen dir die Sommerlager-vorbereitung erleichtern:

“Die halbe Welt” sind die Behelfe “Dasiba - Guten Morgen, Afrika”, “Kinder in China”, “Leben und Land” und “fremdsein”! Du erhältst sie bis 21. 10. 2001 (dem letzten Herbst-Gruppenleiter/innentag) um **nur ÖS 100,-** (inkl. Porto um ÖS 160,-).

Darin findest du:

- einen Lagertag und ein Hausgeländespiel in China mit Rätseln, Basteleien, chinesischer Schrift,...
- Basteleien, Kochrezepte und eine Umfrage über Afrika
- Besuch bei den Maxakali-Indianern in Brasilien, bei den Turkana-Nomaden in Kenia.
- eine Reise ins alte Israel zu Ijob, eine Reise in die Zukunft nach Utopia und ein Rollenspiel, wo die alpha-Kultur der beta-Kultur begegnet
- und, und, und,...



Eine Bitte:

wenn du keine JS-Gruppe mehr leitest, dann...

... bestell doch das **kumquat** ab, du hilfst uns damit Kosten zu sparen!

Wenn du das **kumquat** trotzdem gerne weiterhin bekommen möchtest, dann... melde dich bei uns als Abonnent/in & wir werden dich in Zukunft 1x im Jahr bitten, einen Beitrag von ÖS 190,- zu leisten.

Im August bekommst du wieder per Post den praktischen JS-Planer (das Kalenderringbuch für das nächste JS-Arbeitsjahr). Wenn du den Planer nicht benötigst, dann lass es uns bitte vor dem Sommer wissen, du hilfst uns auch damit Kosten zu sparen! Danke!

Bitte entweder unter 01/ 51552-3396 anrufen oder an dlwien@jungschar.at mailen.